

SCHRIFTEN DES INSTITUTS FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

Wochenbericht

HERAUSGEBER: PROF. DR. ERNST WAGEMANN

12. Jahrgang Berlin, den 26. Juli 1939 Nummer 30/31

Nachdruck und Vervielfältigung sowie schriftliche, telegraphische und telephonische
Verbreitung — auch auszugsweise — ohne besondere Genehmigung nicht zulässig

Die Rundfunkwirtschaft in Deutschland

Die Rundfunkwirtschaft in Deutschland hat ein weiteres Jahr ungeahnten Aufschwungs
hinter sich. Die Aussichten für das neue Rundfunkjahr erscheinen wiederum außerordentlich
günstig. Anlässlich der Eröffnung der 16. Großen Deutschen Rundfunk- und Fernsehgrundfunk-
ausstellung in Berlin werden im folgenden die Grundzüge der Entwicklung des Rundfunk-
wesens in Deutschland, namentlich in wirtschaftlicher Beziehung, zur Darstellung gebracht.

Teilnahme am Rundfunk

Kein Symptom kann treffender die Verbunden-
heit eines Volkes mit seinem Rundfunk kenn-
zeichnen als die Zahl der Rundfunkteilnehmer.
Die Aufwärtsentwicklung des Rundfunks hat sich
bis in die jüngste Zeit hinein nicht nur fortgesetzt,
sondern noch eine beträchtliche Verstärkung er-
fahren. Am 1. Juni 1939 wurden im Altreich
11,42 Mill. (im Vorjahr 9,60 Mill.), in der Ostmark
0,80 Mill. und im Sudetenland 0,36 Mill. Rundfunk-
teilnehmer, das sind insgesamt 12,58 Mill. Teil-
nehmer, gezählt. Damit steht Deutschland der
Zahl der Rundfunkteilnehmer nach an der Spitze
der europäischen Länder und wird in der Welt
lediglich von den Vereinigten Staaten von Amerika
übertroffen. Hatte sich in den früheren Jahren in
der Auftriebstendenz eine Verlangsamung gezeigt,
so ist 1938 erstmalig der Hörerzuwachs im Alt-
reich mit 19,1 v. H. (gegenüber nur 11,3 v. H. im
Jahr 1937) wieder stark gestiegen; mit rd. 1,7 Mill.
neuen Teilnehmern im Jahr 1938 erreichte er
eine Rekordhöhe.

Nach Landesteilen betrachtet ist teilweise eine
besonders starke Steigerung der Hörerzahl fest-
zustellen. Dies gilt vor allem für diejenigen Be-

zirke, die bisher in der Rundfunkdichte noch
zurückgeblieben waren, d. h. in erster Linie für
rein oder überwiegend agrarische Gebiete. Die
Spanne in der Rundfunkdichte zwischen den
agrarischen und industriellen Gebieten ist nach
wie vor groß; so kamen am 1. April 1939 auf
100 Haushaltungen in den agrarischen Gebieten
erst 56,7 Rundfunkteilnehmer (1938 49,6), in den
industriellen Gebieten dagegen 64,6 Rundfunk-
teilnehmer (1938 57,8). Im Vergleich zum Alt-
reich ist die Ausbreitung des Rundfunks in den
Reichsgauen der Ostmark und im Sudetengau
noch verhältnismäßig stark zurückgeblieben. Am
1. April 1939 entfielen in der Ostmark nur 40,9,
im Reichsgau Sudetenland sogar erst 36,6 Rund-
funkteilnehmer auf 100 Wohnparteien, während
sich die entsprechende Zahl im Altreich auf etwa
63 stellte.

Am weitesten ist die Rundfunkentwicklung
bereits in den Großstädten vorgeschritten, auf die
im Altreich 41,9 v. H. aller Rundfunkteilnehmer
(gegen 43,5 v. H. im Vorjahr) entfallen. Die Zahl
der Rundfunkteilnehmer hat im Jahr 1938 in
diesen Städten nur um 13,9 v. H. zugenommen,
während die Erhöhung im Reichsdurchschnitt

Rundfunkteilnehmer im Altreich, in der Ostmark und im Sudetenland

Zeit	Altreich			Ostmark			Sudetenland
	Anzahl	Zugang gegenüber Vorjahr absolut	in v. H.	Anzahl	Zugang gegenüber Vorjahr absolut	in v. H.	Anzahl
1. Jan. 1933	4 307 722	326 870	8,2	492 571	23 994	5,1	.
1. „ 1934	5 052 607	744 885	17,3	507 479	14 908	3,0	.
1. „ 1935	6 142 981	1 090 814	21,6	527 295	19 816	3,9	.
1. „ 1936	7 192 952	1 050 031	17,1	560 120	32 825	6,2	.
1. „ 1937	8 167 957	975 005	13,6	593 815	33 695	6,0	.
1. „ 1938	9 087 454	919 497	11,3	619 623	25 808	4,3	.
1. „ 1939	10 821 858	1 734 404	19,1	681 161	61 538	9,9	.
1. Juni 1939	11 423 671	.	.	801 953	.	.	355 352

*) Ab 1936 einschl. Saarland. — *) Ab 1939 einschl. der eingegliederten sudetendeutschen Gebietsteile. — *) Ohne Memelland.

Rundfunkteilnehmer und Rundfunkdichte in Großdeutschland am 1. April 1939¹⁾

Länder und Verwaltungsbezirke	Rundfunkteilnehmer			Länder und Verwaltungsbezirke	Rundfunkteilnehmer		
	in 1000	auf 100 Haush. ²⁾	Zunahme von 1938 auf 1939 in v. H.		in 1000	auf 100 Haush. ²⁾	Zunahme von 1938 auf 1939 in v. H.
Preußen	6 883,4	63,5	17,5	Bayern	1 026,5	53,8	23,6
Ostpreußen	317,2	56,9	23,8	Oberbayern	310,7	67,4	18,7
Königsberg	157,1	66,3	23,2	Niederbayern u. Ober- pfalz ³⁾	125,9	38,2	32,3
Gumbinnen	65,8	50,4	24,7	Pfalz	139,1	55,1	26,4
Allenstein	53,5	43,6	23,3	Ober- und Mittel- franken	253,3	53,8	23,4
Westpreußen	40,8	58,1	25,4	Mainfranken	82,6	44,6	22,1
Berlin	1 155,6	79,6	11,8	Schwaben	114,9	54,4	27,4
Mark Brandenburg	540,9	69,6	17,6	Sachsen	1 080,6	68,2	16,2
Potsdam	329,8	80,2	16,3	Chemnitz	211,4	67,9	17,7
Frankfurt	211,1	57,7	19,6	Dresden-Bautzen	401,5	67,6	17,2
Pommern	322,0	55,1	19,6	Leipzig	301,4	72,9	15,7
Stettin	199,2	63,5	18,1	Zwickau	166,3	62,6	12,9
Köslin	69,3	44,8	22,1	Württemberg	414,5	59,9	23,9
Grenzm. Posen-Westpr.	53,5	46,3	21,8	Baden	349,1	57,1	21,9
Schlesien	665,9	51,4	22,0	Konstanz	47,6	56,1	27,4
Breslau	310,5	55,8	23,4	Freiburg	75,1	49,5	24,1
Liegnitz	204,8	56,5	21,1	Karlsruhe	108,3	60,3	20,0
Oppeln ⁴⁾	150,6	39,9	20,4	Mannheim	118,1	60,5	20,2
Prov. Sachsen	660,7	67,8	16,6	Thüringen	291,6	63,4	20,8
Magdeburg	204,1	67,9	15,4	Hessen	221,1	58,8	18,4
Merseburg	290,4	69,5	17,2	Hamburg	395,8	75,2	12,7
Erfurt	106,2	63,6	19,4	Mecklenburg	152,2	69,7	18,7
Schleswig-Holstein	290,4	73,7	16,0	Oldenburg	83,7	70,2	19,8
Hannover	531,3	64,7	19,4	Braunschweig	105,1	70,0	20,5
Hannover	179,9	70,8	17,2	Bremen	89,5	82,4	13,7
Hildesheim	98,1	62,3	20,9	Anhalt	85,9	78,5	19,8
Lüneburg	81,2	68,0	19,5	Lippe	22,1	49,3	20,2
Stade	84,3	68,6	20,6	Schaumburg-Lippe	6,8	48,3	24,4
Osnabrück	52,6	52,9	19,3	Saarland	119,6	55,3	23,6
Aurich	35,2	52,1	24,2	Ostmark	776,5	40,9	.
Westfalen	730,0	59,0	19,2	Reichsgau:			
Münster	187,8	53,0	19,6	Wien	365,3	52,4	.
Minden	113,1	56,0	19,4	Niederdonau ⁵⁾	135,2	31,0	.
Arnsberg	429,1	63,1	18,9	Oberdonau ⁵⁾	53,0	33,5	.
Hessen-Nassau	397,9	59,2	19,3	Salzburg	25,1	42,8	.
Kassel	149,6	53,2	25,1	Steiermark	92,9	35,6	.
Wiesbaden	248,3	63,5	16,1	Kärnten	27,9	29,6	.
Rheinprovinz	1 263,9	61,3	16,5	Tirol	31,5	44,3	.
Koblenz	98,1	47,9	23,2	Verw.-Bez.:			
Düsseldorf	742,9	65,0	15,5	Vorarlberg	15,6	45,2	.
Köln	282,4	66,2	14,3	Reichsgau			
Trier	39,4	40,5	33,5	Sudetenland	327,7	36,6	.
Aachen	101,1	53,0	18,8	Aussig	178,6	40,8	.
Hohenzoll. Lande	7,6	43,0	29,2	Eger	81,0	35,5	.
				Troppau	68,1	29,5	.
				Großdeutschland ⁴⁾	12 431,7	59,8	19,0

¹⁾ Nach „Wirtschaft und Statistik“ Nr. 13, 1939, S. 512ff. — ²⁾ Bezogen auf Haushaltungen nach dem Stande vom 16. Juni 1933, im Saarland vom 25. Juni 1933, in der Ostmark auf Wohnparteien nach dem Stande vom 22. März 1934, im Reichsgau Sudetenland auf Wohnparteien nach dem Stande von 1933/34 unter Zugrundelegung der Zählergebnisse vom 1. Dezember 1930. — ³⁾ Einschl. der eingegliederten sudetendeutschen Gebietsteile. — ⁴⁾ Ohne Memelland.

21 v. H. betrug. Dies hängt vor allem damit zusammen, daß die Verbreitung des Rundfunks in den Städten bereits stärker vorgeschritten ist. So hielt sich die Zunahme beispielsweise in Berlin, Darmstadt, Frankfurt a. M., Halle a. S., Stettin und Magdeburg, d. h. überwiegend in Städten mit verhältnismäßig hoher Rundfunkdichte, in engen Grenzen. Wesentlich mehr Rundfunkteilnehmer als im Vorjahr hatten andererseits Aachen, Augsburg, Bochum, Breslau, Gelsenkirchen, Hagen (Westf.), Karlsruhe, Kassel, Königsberg (Pr.), Würzburg und Wuppertal aufzuweisen, also hauptsächlich Städte, die noch weit vom Sättigungsgrad entfernt sind. Die Rundfunkdichte in den Großstädten erhöhte sich von 65,5 v. H. am 1. April 1938 auf 74,3 v. H. am 1. April 1939. Das Statistische Reichsamt hat erstmals die Rundfunkdichte der Großstädte an Hand von Angaben über den Wohnungsbestand (Anfang 1939) errechnet, da diese Meßziffern ein noch genaueres Bild der Rundfunkdichte ergeben. An erster Stelle steht danach Dessau mit 87,3 Rundfunkteilnehmern auf 100 Wohnungen; es folgen Kiel, Stuttgart, Rostock, Bremen, Düsseldorf und Königsberg (Pr.). Berlin steht erst an 11. Stelle unter den Großstädten mit 79 Rundfunkteilnehmern auf 100 Wohnungen,

dicht gefolgt von Erfurt, Münster i. W., Magdeburg und Leipzig.

Rundfunkteilnehmer und Rundfunkdichte in den Gemeinden über 20 000 Einwohner in der Ostmark und im Sudetenland am 1. April 1939¹⁾

Ostmark	Rundfunkteilnehmer	Rundfunkteilnehmer auf 100 Wohnparteien	Sudetenland	Rundfunkteilnehmer	Rundfunkteilnehmer auf 100 Wohnparteien
Baden	4 342	57,2	Asch	4 136	59,3
Graz	35 129	57,8	Aussig	11 293	53,7
Innsbruck	13 653	71,9	Bodenbach	3 871	56,7
Klagenfurt	7 784	60,3	Brüx	3 344	41,3
Krems a. D.	3 223	44,6	Eger	4 874	59,6
Linz	20 975	62,4	Gablonz a. d. N.	5 792	56,6
Salzburg	13 418	68,2	Jägerndorf	3 477	48,4
St. Pölten	4 501	44,3	Karlsbad	8 565	59,0
Steyr	3 902	53,0	Komotau	5 645	58,4
Villach	3 168	48,8	Reichenberg	12 007	54,1
Wien	305 253	52,4	Teplitz-Schönau	4 116	45,8
Wien Neustadt	5 055	45,5	Troppau	6 351	47,4
Znaim	2 974	39,1	Warnsdorf	3 400	48,2
Zusammen	483 377	53,7	Zusammen	76 871	53,3

¹⁾ Nach „Wirtschaft und Statistik“ Nr. 13, 1939, S. 512ff.

Rundfunkteilnehmer und Rundfunkdichte in den Großstädten des Altreichs am 1. April 1939¹⁾

Städte	Rundfunkteilnehmer				Städte	Rundfunkteilnehmer			
	in 1 000	auf 1 000 Haush.	auf 1 000 Wohn.	Zunahme von 1938 auf 1939 in v. H.		in 1 000	auf 1 000 Haush.	auf 1 000 Wohn.	Zunahme von 1938 auf 1939 in v. H.
Aachen	30	597	626	18,5	Kassel	43	751	724	20,2
Augsburg	34	669	663	22,6	Kiel	60	893	838	13,1
Berlin	1 156	796	790	11,8	Köln	159	699	703	12,3
Bouthen O. S.	16	651	603	10,3	Königsberg Pr.	73	821	814	24,8
Bielefeld	26	744	710	12,8	Krefeld-Uerdingen ...	34	677	660	16,9
Bochum	49	572	604	20,6	Leipzig	169	753	768	15,4
Bonn	19	698	685	16,9	Ludwigshafen Rh. ...	28	726	693	13,3
Braunschweig	44	831	796	18,8	Lübeck	32	780	755	15,3
Bremen	79	827	804	13,0	Magdeburg	82	803	780	12,0
Breslau	127	658	646	20,7	Mainz	32	709	711	12,9
Chemnitz	82	763	759	12,3	Mannheim	58	744	716	16,1
Darmstadt	24	730	737	11,7	Mülheim a. d. Ruhr ..	26	671	684	15,2
Dessau	29	978	873	13,7	München	181	763	749	14,8
Dortmund	104	692	729	16,7	München-Gladbach ..	19	566	590	14,5
Dresden	157	730	731	14,8	Münster i. W.	24	835	781	18,7
Düsseldorf	119	789	801	13,8	Nürnberg	91	738	759	15,8
Duisburg	78	647	711	12,9	Oberhausen	29	584	634	17,5
Erfurt	37	808	780	14,8	Plauen	26	731	726	16,1
Essen	115	621	663	15,2	Remscheid	21	691	686	14,1
Frankfurt a. M.	127	772	743	11,8	Rostock	27	938	828	18,8
Freiburg i. Br.	21	795	749	16,0	Saarbrücken	28	743	...	14,0
Gelsenkirchen	44	490	550	21,6	Solingen	28	614	626	16,3
Gleiwitz	18	620	569	14,7	Stettin	59	696	728	11,7
Hagen (Westf.)	32	755	760	21,9	Stuttgart	107	901	829	13,4
Halle a. d. S.	53	827	797	11,9	Wiesbaden	37	728	749	14,3
Hamburg	395	752	749	12,7	Würzburg	15	558	542	24,6
Hannover	112	810	794	15,1	Wuppertal	84	647	679	22,7
Hindenburg O. S. ...	17	487	481	14,1					
Karlsruhe	40	765	732	21,2					
					Großstädte insgesamt	4 752	744	743	13,9

¹⁾ Nach „Wirtschaft und Statistik“ Nr. 13, 1939, S. 512ff.

In den Städten der Ostmark ist ebenso wie im Sudetengau die Teilnahme am Rundfunk im Vergleich zum Altreich noch verhältnismäßig schwach.

Die günstige Entwicklung der Teilnehmerzahlen ist zu einem erheblichen Teil wirtschaftlich bedingt — wie weiter unten bei der Abhandlung über die Rundfunkindustrie noch nachzuweisen sein wird —; jedoch mag auch die wachsende Teilnahme breiter Volksschichten an dem politischen Geschehen zu der ungewöhnlich starken Ausbreitung des Rundfunks, namentlich in den bisher zurückgebliebenen Gebieten, beigetragen haben.

Im kommenden Rundfunkjahr dürfte sich die Aufwärtsentwicklung weiter fortsetzen; bis zur Jahreswende wird die 13. Million wohl überschritten werden. Selbst dann dürfte aber noch keineswegs der Sättigungsgrad erreicht sein; wenn man bedenkt, daß in den Vereinigten Staaten von Amerika bereits etwa 87 v. H., in Dänemark 77 v. H. und in Großbritannien 71 v. H., in Großdeutschland aber erst 60 v. H. (Altreich 63 v. H.) aller Haushaltungen an Rundfunk teilnehmen, so bleibt, obwohl Deutschland den bisherigen Rückstand den angeführten Ländern gegenüber bereits stark aufholen konnte, noch genügend Raum für eine weitere Aufwärtsentwicklung. Die Aussichten sind um so besser zu beurteilen, als die Erreichung des Sättigungsgrades entscheidend auch von wirtschaftlichen Faktoren abhängig ist, die in Deutschland weiterhin außerordentlich günstig liegen.

Rundfunkindustrie¹⁾

Im Rundfunkjahr 1938/39 waren die Bedingungen für den Absatz von Rundfunkempfangsgeräten in mehrfacher Hinsicht besonders gut. Durch die Lockerung des Preissystems waren die Preise gerade der für den Markt wichtigsten Apparatetypen fühlbar gesenkt worden. So konnte beispielsweise beim Vierrohr-Superhet trotz beträchtlicher Steigerung der Qualität der Durchschnittspreis von 325,— RM im Rundfunkjahr 1935/36 auf nur 231,— RM im Jahre 1938/39,

d. h. um nicht weniger als 29 v. H. herabgesetzt werden. Gleichzeitig aber wurde die Nachfrage durch die starke Einkommenssteigerung angeregt, zumal hierbei immer mehr gerade die Ausgaben für den sogenannten elastischen Bedarf — hierzu sind auch die Ausgaben für den Kauf von Rundfunkgerät zu rechnen — zugenommen haben. So waren beispielsweise die Ausgaben für Hausrat und Wohnbedarf und die Zulassungsziffern für Krafträder im ersten Vierteljahr 1939 um rd. 25 v. H. höher als im gleichen Vorjahrszeitraum.

Wachsende Bedeutung des Ersatzbedarfs

In verstärktem Maße wurden daher 1938/39 auch die bisher bei den Rundfunkhörern vorhandenen älteren Rundfunkgeräte — wohl auch Volksempfänger — durch moderne, hochwertigere Markenempfänger ersetzt. Dies führte zu einem Rekordabsatz gerade in Markenempfängern. Im Rundfunkjahr 1938/39 wurden bis einschließlich Mai 1939 allein 1,5 Mill. Markenempfänger gegenüber nur 1,0 Mill. im gleichen Vorjahrszeitraum im Inland abgesetzt. Durch den Verkauf der Gemeinschaftsgeräte, des Volksempfängers VE 301 dyn und vor allem auch des deutschen Kleinempfängers DKE, wurden andererseits in weitem Umfang neue Käuferschichten gewonnen, die bisher noch nicht am Rundfunk teilgenommen hatten.

Genau Zahlen über das Ausmaß des tatsächlich gedeckten Ersatzbedarfs zu geben, ist allerdings nicht möglich, jedoch mögen die folgenden Überlegungen zeigen, um welche Größenordnungen es sich im Rundfunkjahr 1938/39 (ohne Ostmark) gehandelt haben muß.

Bringt man von dem gesamten Inlandsabsatz an Rundfunkgeräten die Zahl der von den neu hinzugekommenen Rundfunkteilnehmern gekauften Geräte in Abzug, so muß der verbleibende Rest ein ungefähres Bild über den Umfang des Ersatzgeschäfts geben. Allerdings können die Lagerveränderungen im Handel, über die Zahlenunterlagen nicht vorliegen, hierbei nicht ausgesondert werden. So dürfte in den Jahren 1933/34 und 1934/35 der tatsächlich gedeckte Ersatzbedarf ge-

¹⁾ Die Zahlenangaben wurden von der Wirtschaftsstelle der deutschen Rundfunkindustrie e. V. (WDRI) zur Verfügung gestellt.

Ersatzbedarf an Rundfunkgeräten

Rundfunkjahr ¹⁾	Teilnehmer- zuwachs	Inlandsabsatz an Empfangs- apparaten	Ersatzbedarf (Differenz zwischen Appa- rateabsatz und Teilnehmer- zuwachs)
	1 000	1 000 Stück	1 000 Stück
1933/34	875	1 562	687
1934/35	²⁾ 1 115	1 848	733
1935/36	887	1 260	373
1936/37	826	1 349	523
1937/38	1 284	1 756	472
1938/39 ³⁾	⁴⁾ 1 910	2 887	977

¹⁾ 1. August bis 31. Juli. — ²⁾ Ohne die durch den Anschluß des Saargebiets hinzugekommenen Teilnehmer. — ³⁾ 1. August 1938 bis 31. Mai 1939. — ⁴⁾ Nur Altreich.

ringer gewesen sein als die Differenz zwischen Gesamtabsatz und Hörerzuwachs, weil in diesen Jahren der Handel seine Vorräte erhöhte. Umgekehrt ist 1935/36 und 1936/37 der Ersatzbedarf zu einem erheblichen Teil auch aus dem Lagerabbau des Handels gedeckt worden. Dagegen dürften in den beiden letzten Rundfunkjahren die Lagerveränderungen im Handel das in der obigen Tabelle gekennzeichnete Bild des Ersatzgeschäfts nicht wesentlich beeinflußt haben. Es dürfte daher den tatsächlichen Verhältnissen entsprechen, wenn man für das Jahr 1938/39 den Ersatzbedarf mit rd. 1,0 Mill. Geräten annimmt. Das ist immerhin etwa ein Drittel des gesamten Inlandsabsatzes der Industrie in Marken- und Gemeinschaftsempfängern.

Die einzelnen Apparatetypen

Im ganzen hat der Absatz von *Markenempfängern* im Rundfunkjahr 1938/39¹⁾ um 46 v.H. gegenüber dem Vorjahr zugenommen, wobei sich die Bedeutung der verschiedenen Apparatetypen weiterhin verändert hat. Ganz allgemein läßt sich eine wachsende Verschiebung der Nachfrage von den einfacheren zu den hochwertigeren Typen feststellen. So verlagerte sich das Schwergewicht des Absatzes bei den Geradeausempfängern immer mehr von den Einkreisern zu den Geräten mit 2 und mehr Kreisen, bei den Superhets zu den Geräten mit 4, 5 und mehr Röhren.

In den mit Gleichstrom versorgten Gebieten werden nunmehr fast ausschließlich *Allstromgeräte* verkauft. Der Anteil dieser Geräte am Gesamtabsatz von Netzgeräten betrug im Rundfunkjahr 1938/39 24 v.H.

Die *Produktion von Geradeausempfängern* (Marken-Netzempfänger) hielt sich etwa auf Vorjahrs-höhe. Dabei ging allerdings die Herstellung von Einkreisgeräten um 42 v.H. zurück, während sich die Produktion von Geradeausempfängern mit 2 Kreisen um 29 v.H. erhöhte. Auch Geradeausempfänger mit 3 und mehr Kreisen wurden wieder in größerem Umfang auf den Markt gebracht. Immer mehr trat in den letzten Jahren, wie auch aus den Schaubildern auf S. 185 ersichtlich ist, der *Superhet* in den Vordergrund. Sein Anteil stellte sich im Rundfunkjahr 1938/39 auf 72 v.H. der Gesamtproduktion von Marken-Netzgeräten. Dabei entfällt allein auf den 4-Röhren-Superhet ein Anteil von 58 v.H. (gegenüber 46 v.H. im Vorjahr). Auch die Bedeutung der Spitzen-Super hat weiter zugenommen. So wurden im Rundfunkjahr 1938/39 bisher 125 292 Großsuperhets (mit 5 und mehr Röhren) hergestellt gegenüber nur 98 024 im gleichen Vorjahrszeitraum und nur 30 014 im Rundfunkjahr 1936/37. — Die regere Nachfrage

nach Apparaten mit *Phonokombination* hat die Produktion dieser Geräte ebenfalls ansteigen lassen. Besonders stark ist die — allerdings immer noch verhältnismäßig geringe — Erzeugung von *Koffergewerten* gestiegen. Ebenso konnten *Autoempfänger* in erhöhtem Umfang hergestellt werden. Vergleicht man jedoch hiermit den in den Ver-

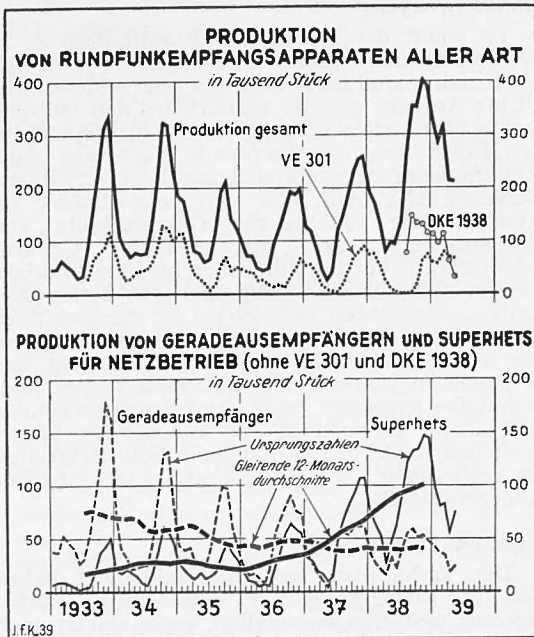
Zur Entwicklung der deutschen Rundfunkindustrie Ohne Ostmark-Firmen

	Rundfunkjahr ¹⁾			August—Mai	
	1935/36	1936/37	1937/38	1937/38	1938/39
Beschäftigung (1933 = 100)	78,2	91,1	112,9	111,7	⁴⁾ 143,8
Produktion v. Empfangsapparaten, gesamt (Stück)	1 278 179	1 424 382	1 983 240	1 751 641	3 118 559
dav. Marken- empfänger ..	824 177	1 070 497	1 438 439	1 209 039	1 603 675
Gemeinschafts- empfänger ..	454 002	353 885	544 801	542 602	1 514 884
<i>Volksempfänger VE 301</i> <i>Dtsch. Klein- empfänger</i> ..	444 658	352 422	536 930	534 844	490 877
Marken-Netz- empfänger, gesamt ²⁾	768 514	1 006 136	1 361 797	1 144 845	1 498 260
für Gleichstrom ..	5 015	241	83	82	10
„ Wechselstrom ..	614 107	801 457	1 072 050	904 272	1 185 720
„ Allstrom	149 392	204 438	289 664	240 491	312 530
Geradeaus- empfänger, ges.	523 524	562 504	482 801	420 924	425 825
mit 1 Kreis	234 706	296 551	223 587	198 167	115 874
„ 2 Kreisen ..	250 746	250 556	259 212	222 755	287 141
„ 3 u. mehr Kr.	38 072	15 487	2	2	22 810
Superhets ges. ...	244 990	443 542	878 996	723 921	1 072 435
mit 3 Röhren ...	49 109	81 676	101 952	99 607	76 385
„ 4 „	183 019	327 569	667 150	526 290	870 758
„ 5 „	709	13 500	55 422	51 718	64 019
„ 6 u. mehr R.	12 153	20 797	54 472	46 306	61 273
Marken-Batterie- empfänger ³⁾	25 109	31 014	39 155	35 835	43 420
Marken-Spezial- empfänger	29 775	33 339	37 487	28 359	61 995
dav. Phonogeräte ..	6 287	5 880	11 970	11 500	15 852
Kofferempf.	12 159	17 639	12 176	8 026	23 742
Autoempfg. ...	1 513	2 175	6 644	2 832	14 937
Absatz v. Empfangs- apparaten, gesamt (Stück)	1 388 098	1 457 794	1 890 382	1 691 600	3 053 491
dav. Marken- empfänger ..	897 449	1 100 959	1 306 368	1 112 049	1 624 962
Gemeinschafts- empfänger ..	490 649	356 835	584 014	579 551	1 428 529
<i>Volksempfänger VE 301</i> <i>Dtsch. Klein- empfänger</i> ..	485 895	354 460	576 692	573 147	477 274
Lagerbestand v. Empfangsapparaten, gesamt (Stück) ²⁾ ..	227 911	176 302	257 029	226 312	317 591
dav. Marken- empfänger ..	169 424	124 030	247 597	214 135	222 838
Gemeinschafts- empfänger ..	58 487	52 272	9 432	12 177	94 758
<i>Volksempfänger VE 301</i> <i>Dtsch. Klein- empfänger</i> ..	53 899	48 592	5 227	7 171	18 278

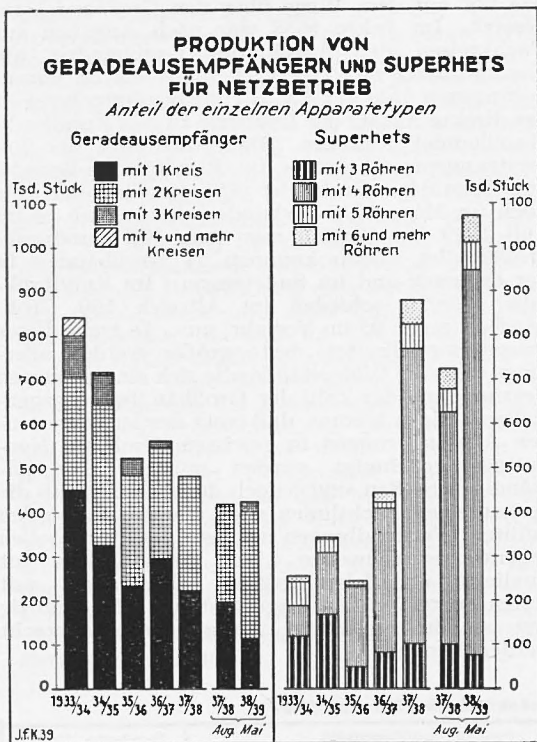
¹⁾ Rundfunkjahr: 1. August bis 31. Juli. — ²⁾ Nur mit Lautsprecher kombinierte Empfangsgeräte ohne Spezialempfänger. — ³⁾ Stand am Jahres- bzw. Monatsende. — ⁴⁾ Vorläufig.

einigten Staaten von Amerika erzielten Produktionsumfang in Autoempfängern (im Jahr etwa 1,5 Mill. Geräte), so kann man bisher in Deutschland von einem „Geschäft“ in Autoempfängern noch kaum sprechen. Die Steigerung der Herstellung von *Batterie-Markenempfängern* betrug zwar rd. 21 v.H., doch ist die absolute Zahl der erzeugten Geräte verhältnismäßig gering. — An deutschen Kleinempfängern DKE (Netz u. Batterie) wurden etwas mehr als 1 Mill. Geräte und an

¹⁾ Es liegen die Ergebnisse für die Monate August bis Mai vor.



Volksempfängern annähernd $\frac{1}{2}$ Mill. Apparate in dem zu Ende gehenden Rundfunkjahr bis einschließlich Mai hergestellt.



Erhöhte Röhrenumsätze

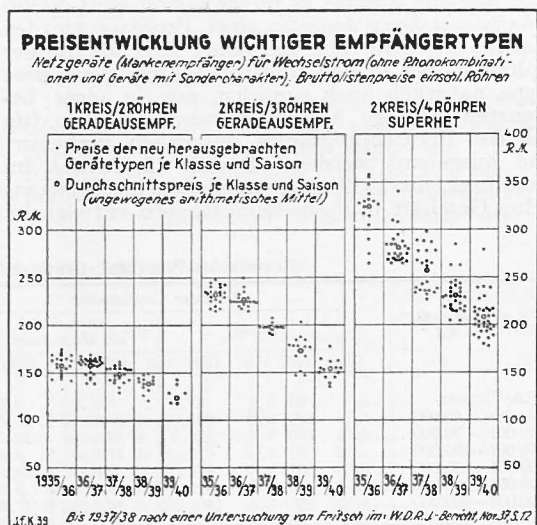
Entsprechend dem gestiegenen Apparateabsatz haben auch die Röhrenumsätze zugenommen. So wurden bisher im Rundfunkjahr 1938/39 rd. 18 Mill. Röhren gegenüber 12 Mill. Stück im Rundfunkjahr 1937/38 von der Röhrenindustrie in Deutschland abgesetzt. Auch hier gewinnt die Deckung des Ersatzbedarfs (etwa ein Fünftel des Gesamtabsatzes) wachsende Bedeutung. Um den Apparatebesitzern den Röhrenersatz zu verbilligen, wurde neuerdings eine Preissenkung für Ersatzröhren vorgenommen, die im Durchschnitt etwa 30 v. H. ausmacht.

Die Lagerhaltung

Die Lagerbestände in Markenempfängern sind bei beträchtlich gestiegenem Absatzvolumen nur unwesentlich höher als im Vorjahr. Bei der Industrie handelt es sich dabei zum Teil schon um Typen der neuen Saison. Die Vorräte beim Handel — ausschließlich Geräte der Saison 1938/39 — sind regional sehr verschieden. Da die technische Weiterentwicklung auch in diesem Jahr keine grundlegenden Änderungen gebracht hat und somit diese Geräte im technischen Sinne nicht als veraltet anzusprechen sind, dürfte es bei der gegenwärtigen Marktlage durchaus möglich sein, diese Bestände ohne größere Störungen in den nächsten Monaten abzusetzen. Allerdings müßte dabei die Frage sehr ernsthaft geprüft werden, ob es nicht notwendig ist, auch in diesem Jahr die Preise der Lagergeräte aus dem abgelaufenen Rundfunkjahr rechtzeitig dem gesunkenen Preisstand für Geräte der neuen Saison anzupassen. Damit würde dem Handel, insbesondere dem Großhandel, die Liquidierung der Vorräte erleichtert und ein rechtzeitiges Disponieren für die neue Saison ermöglicht.

Die Preisbewegung

Die seit 1933 durchgeführte Marktregelung führte zu einer wachsenden Bereinigung und Beruhigung des Marktes, so daß eine ständige Lockerung des anfänglich sehr starren Preissystems und — nach den neuesten Richtlinien des Reichskommissars für die Preisbildung — für die kommende Saison sogar die vollständige Aufhebung der Preisbindungen in der Industrie ermöglicht wurde. Die Apparatefabriken müssen lediglich den Preis auf Grund einer genauen Selbstkostenkalkulation unter Berücksichtigung des vorgeschriebenen Kontenrahmens für die Buchhaltung berechnen. Die Berechtigung der Preisstellung kann durch eine neutrale Treuhandgesellschaft nachgeprüft und, wenn erforderlich, auch berichtigt werden, um eine unlautere Preisgestaltung unmöglich zu machen. Man kann daher mit Recht von einer freien Preisbildung sprechen, die nunmehr durchgeführt ist, ohne daß dadurch eine Störung der Gerätepreisgestaltung befürchtet zu werden braucht. Neu ist weiterhin, daß künftig in den Gerätepreisen der Preis für die Röhren eingeschlossen ist.



Über die Entwicklungsrichtung der Preise für die wichtigsten Empfängertypen gibt das vorstehende Schaubild wertvolle Aufschlüsse. Ob-

wohl bei den Geradeempfängern technische Entwicklung und Rationalisierung der Produktion einen gewissen Abschluß gefunden haben, konnten die Preise in den letzten Jahren, wenn auch nur in geringerem Ausmaß als bei den Superhets, noch weiter herabgesetzt werden. Die Streuung der Preise ist bei diesen Typen verhältnismäßig gering. Die Zahl der neu erschienenen Gerätetypen in dieser Apparategruppe ist während der letzten Rundfunkjahre stärker zurückgegangen. Besonders erfolgreich war die Preissenkungsaktion beim 4-Röhren-Superhet. Die durch erhöhte Auflageziffern ermöglichte Kostensenkung führte hier erneut zu einer fühlbaren Preissenkung. Welche Bedeutung diesem vorherrschenden Apparatetyp zukommt, läßt sich auch an der Zahl der 1939/40 neu erschienenen Geräte erkennen. Trotz verbesserter Leistungen kommen die Geräte der neuen Saison also zu billigeren Preisen auf den Markt. Im Durchschnitt dürfte die Preissenkung bei den Markengeräten etwa 10 v. H. betragen.

Schätzt man die Aussichten für den Absatz der einzelnen Apparatetypen im kommenden Rundfunkjahr ab, so dürfte mit weiter sinkendem Anteil der Geradeempfänger zu rechnen sein; dabei wird der Zweikreisler an Bedeutung gewinnen. Nachdem die Mehrzahl der 4-Röhren-Superhets dicht an der 200,— *RM*-Preisgrenze liegt und zu einem Drittel sogar weniger als 200,— *RM* kostet, ist anzunehmen, daß dieser Apparatetyp in der kommenden Saison noch weiter an Boden gewinnt, zumal er technisch den durch die gegenwärtige Wellenverteilung in Europa bedingten hohen Anforderungen an die Trennschärfe am ehesten gerecht werden kann. Der Absatz von teureren Geräten, d. h. von Superhets mit 5 und mehr Röhren, ist namentlich in der Preislage bis zu 350,— *RM* ebenfalls noch steigerungsfähig, da auch bei diesen Apparatetypen fühlbare Preissenkungen erzielt werden konnten oder aber die Preise trotz teilweise erheblich besserer Ausstattung nicht höher liegen als im Vorjahr.

Die Zahl der neu herausgebrachten Apparatetypen hat nicht abgenommen; die angestrebte Typenverringerung, für die die Vorarbeiten vorläufig abgeschlossen sind, wird sich erstmalig in der Saison 1940/41 auswirken können. Das gleiche gilt auch für die Rationalisierung und Typenvereinheitlichung wichtiger Einzelteile, wie Röhren, Kondensatoren, Widerstände, Lautsprecher usw.

Erstmalig kommt in dieser Saison ein *Gemeinschaftsfernsehempfänger* in einer Preislage auf den Markt, die nicht sehr viel höher liegt als die der Spitzen-Super in den früheren Jahren, wenn diese Type natürlich auch zunächst nur in einer begrenzten Auflage hergestellt wird. Gleichzeitig soll das Fernsehprogramm wesentlich verbessert und ausgebaut werden. Damit dürfte sich im Rundfunkjahr 1939/40 erstmalig auch ein eigentliches Geschäft in Fernsehempfängern entwickeln.

Rohstofffragen

Ist somit der Absatz der Rundfunkgeräte in der kommenden Saison kein Problem, so sieht sich die Rundfunkindustrie doch vor eine andere nicht leichte Aufgabe gestellt, nämlich bei den teilweise nur in begrenztem Umfang zur Verfügung stehenden Rohstoffen die wachsende Nachfrage nach Rundfunkempfangsgeräten dennoch zu befriedigen. Berücksichtigt man, daß sich beispielsweise im Rundfunkjahr 1935/36 der Gesamtabatz von Empfangsapparaten (einschließlich Gemeinschaftsgeräte) auf 1,4 Mill. belief, im Rundfunkjahr 1938/39 aber auf über 3 Mill. stellt, so dürfte ohne weiteres einleuchten, daß sich bei der gegenwärtigen Rohstoffsituation hier einige Probleme ergeben. Die Rundfunkindustrie hat aber schon in den vergangenen Jahren durch wachsende Verwendung heimischer Rohstoffe große Erfolge erzielen können und dürfte es auch in der kommenden Saison verstehen, trotz der vorhandenen Schwierigkeiten der gestiegenen Nachfrage ein genügendes Angebot entgegenzustellen.

Rundfunkhandel

Die Verhältnisse im Rundfunkhandel haben sich in Auswirkung der bestehenden Marktregelung weiterhin konsolidiert, nicht zuletzt auch als Folge der günstigen Absatzentwicklung. So stiegen die Brutto-Umsätze des Rundfunkhandels von etwa 298 Mill. *RM* im Kalenderjahr 1937 auf etwa 371 Mill. *RM* im Jahre 1938.

Die Mehrzahl der Rundfunkgeräte wird nach wie vor auf dem Wege über den *Großhandel* abgesetzt. Im Jahre 1938 war nach Angaben aus Fachkreisen der Anteil des Großhandels am Gesamtabatz mit 77,7 v. H. höher als im vorangegangenen Jahr (72,8 v. H.); dementsprechend ist der direkte Absatz der Industrie an den Rundfunk-einzelhandel gesunken. Dabei schreitet der Bereinigungsprozeß gerade im Rundfunkgroßhandel gut vorwärts. Statt der 850 Großhändler, die noch im März 1936 vorhanden waren, gab es im Juli 1939 im Altreich nur noch 598 Rundfunk-großhändler. Dazu kommen 24 Großhändler in der Ostmark und im Sudetengau. Im Rundfunk-jahr 1938/39 schieden im Altreich 109 Großhändler (gegen 95 im Vorjahr) aus. Je mehr dieser Prozeß fortschreitet, desto größer werden allerdings auch die Widerstände, die sich einer weiteren Verringerung der Zahl der Großhändler entgegenstellen. Hinzu kommt, daß trotz der fortschreitenden Aussonderungen in gewissem Umfange Neuanträge genehmigt werden müssen. Die zuständigen Stellen sind jedoch der Ansicht, daß die vorhandenen Richtlinien noch verschärft werden müßten; Verhandlungen in dieser Richtung sollen gegenwärtig schweben. Nur der wirklich gut fundierte und leistungsfähige Großhandel mit einem ausreichenden Lagerbestand wird künftig den an ihn gestellten Anforderungen gerecht werden können.

Umsatz im Rundfunk-Großhandel in den Jahren 1937 und 1938¹⁾

Umsatzwert <i>RM</i>	Zahl der Großhändler				Umsatz ²⁾				Durchschn. Umsatz je Großhändler in 1 000 <i>RM</i>	
	Anzahl		in v. H. der Gesamtzahl		1 000 <i>RM</i>		in v. H. des Gesamtumsatzes			
	1937	1938	1937	1938	1937	1938	1937	1938	1937	1938
Ohne Umsatz	46	1	6,2	0,2	—	—	—	—	—	—
bis 40 000	190	93	25,6	15,1	3 275,8	1 899,4	2,7	1,2	17,2	20,4
40 001— 70 000	100	82	13,5	13,3	5 143,7	4 228,3	4,3	2,6	51,4	51,6
70 001—100 000	82	61	11,0	9,9	6 462,1	4 862,4	5,4	3,0	78,8	79,7
100 001—150 000	67	87	9,0	14,1	7 779,8	10 495,6	6,5	6,5	116,1	120,6
150 001—200 000	66	57	8,9	9,2	10 825,2	9 778,9	9,1	6,0	164,0	171,6
200 001—400 000	106	110	14,3	17,9	28 258,5	30 145,5	23,6	18,6	266,6	274,1
über 400 000	85	125	11,5	20,3	57 891,5	100 658,9	48,4	62,1	681,1	805,3
Insgesamt	742	616	100,0	100,0	119 636,6	162 069,0	100,0	100,0	161,2	263,1

¹⁾ Die Angaben wurden von der Wirtschaftsstelle der Deutschen Rundfunkindustrie (WDRI) aus den Ergebnissen der eingegangenen Einkaufsmeldungen zusammengestellt. — ²⁾ Nettoeinkaufswerte.

Die vorstehende Zahlenübersicht läßt deutlich erkennen, daß sich die Absatzverhältnisse beim Großhandel im Jahre 1938 in der gewünschten Richtung entwickelten. Während der Anteil der kleineren und mittleren Großhändler (bis 200000 *RM* Jahresumsatz) am Gesamtabsatz von 28 auf 19 v. H. zurückging, erhöhte sich der Anteil der Händler mit mehr als 200000 *RM* Jahresumsatz von 72 auf 81 v. H., obwohl auf diese Gruppe 1938 nur 38 v. H. (gegen 26 v. H. 1937) der Anzahl aller Großhändler entfielen.

Nicht ganz so weitgehend scheinen sich bisher die Verhältnisse im *Rundfunke Einzelhandel* konsolidiert zu haben. Zwar ist auch hier eine Bereinigungsaktion im Gange; deren Durchführung ist aber, vor allem infolge der ungewöhnlich großen Zahl von Rundfunk-Einzelhändlern, erheblich schwieriger als beim Großhandel. Gegenüber etwa 32000 Rundfunkeinzelhändlern im Rundfunkjahr 1937/38 sind im Altreich zur Zeit nur noch rd. 27000 Händler vorhanden. Im letzten Jahr wurden etwa 800 Einzelhändler durch besonderes Verfahren ausgeschieden. In der Ostmark und im Sudetenland dürften etwa 2000 Rundfunkeinzelhändler tätig sein. Im Jahre 1938 erzielten 46 v. H. (im Vorjahr 60 v. H.) der Händler im Altreich einen Jahresumsatz bis zu 5000 *RM*, wobei jedoch in dieser Gruppe auf den einzelnen Händler ein Durchschnittsumsatz von nur 2383 *RM* (gegen 1933 *RM* im vorangegangenen Jahr) entfiel. Wenngleich viele dieser Händler außer Rundfunkgerät noch andere Waren führen und darunter auch zahlreiche kleinere Handwerksbetriebe mit nur geringem Apparateumsatz sind, so dürfte in dieser Gruppe doch noch ein nicht unerheblicher Teil von Betrieben vorhanden sein, der bei Fortsetzung der Bereinigungsaktion ausscheiden muß. Den Hauptumsatz konnten mit 48 v. H. des Gesamtabsatzes die Händler mit einem Jahresabsatz von mehr als 25000 *RM* erzielen, obwohl diese Gruppe 1938 nur 10 v. H. (gegen 6 v. H. 1937) der Gesamtzahl aller Rundfunkeinzelhändler umfaßte. Bemerkenswert ist, daß sich für die erwähnte Gruppe ein Durchschnittsumsatz von 53200 *RM* ergibt. Die Tendenz der Entwicklung zum Fachgeschäft setzt sich mithin mehr und mehr durch. Die Einzelhandelsspanne, die sich im Juli 1938 auf etwa 32 v. H. stellte, dürfte gegenwärtig etwa 32,6 v. H. betragen — ohne Berücksichtigung der tatsächlichen Minderung der Handelsspanne durch Lagerverluste und Preissenkungen. Der Kartellverband des Einzelhandels wird weiter versuchen, mit allen Mitteln der Übersetzung des Rundfunkhandels zu steuern, so daß mit einem weiteren Rückgang der Zahl der Einzelhändler gerechnet werden kann. Auch im Rundfunkeinzelhandel dürften sich nur die Betriebe auf die Dauer halten und den erhöhten Anforderungen gerecht werden können, die mit dem Zwang zur Kostensenkung und der allgemeinen Tendenz zur Betriebsrationalisierung Schritt halten.

Rundfunkmechaniker-Handwerk

Wie von seiten des Handwerks berechnet wurde, sind unter den anerkannten Rundfunkeinzelhändlern etwa 15500 Angehörige des Elektrohndwerks. Das Ziel dieser Gruppe, eine Anerkennung des Rundfunkmechanikers als Vollhandwerker zu erhalten, wurde inzwischen durch einen Erlaß des Reichswirtschaftsministers vom Oktober 1938 und insbesondere durch die im Juli 1939 dem deutschen Handwerks- und Gewerbeamt gegenüber ausgesprochene Genehmigung und erfolgte Inkraftsetzung der fachlichen Vorschriften zur Meisterprüfung im Rundfunkmechaniker-Handwerk erreicht. Die handwerkliche Tätigkeit des Rundfunkmechanikers erstreckt sich:

1. auf Fehlersuchen und Reparieren von Rundfunkgeräten aller Art und Zubehör,
2. auf Installation von Rundfunkempfangs-, Übertragungs- und Verstärkeranlagen,
3. auf Antennenbau,
4. auf Rundfunkentstörung elektrischer Gebrauchsgeräte und Kleinmotoren.

Im vergangenen Jahre wurden von den handwerklichen Organisationen die in Betracht kommenden Innungsmitglieder wiederum mit gutem Erfolge geschult, so daß eine weitere erhöhte Leistungsfähigkeit in technischer und wirtschaftlicher Hinsicht erzielt werden konnte. Insbesondere wurde für die Schaffung zahlreicher neuer Fachwerkstätten für Rundfunkreparaturen, Antennenbau und Rundfunkentstörung Sorge getragen.

Außenhandel in Rundfunkgerät

Die Ausfuhr Deutschlands an Rundfunkgerät war auch im vergangenen Jahr auf die verschiedenste Weise gehemmt. Teils sind es die Patentverhältnisse in wichtigen Absatzländern, die einer Einfuhr deutscher Geräte im Wege stehen, wie beispielsweise in den Vereinigten Staaten und in Kanada; in anderen Ländern wiederum wird die neu gegründete nationale Rundfunkindustrie durch hohe Zölle oder Kontingentierung der Einfuhr geschützt, so z. B. in Dänemark, Italien, Polen, Lettland, Frankreich und in der Schweiz. Auf fast allen verbleibenden Märkten der Welt stößt die deutsche Ausfuhr auf schärfste amerikanische und holländische (Philips) Konkurrenz. Schließlich wurde in der letzten Zeit der Absatz nach den westlichen Ländern vielfach auch durch die politischen Verhältnisse beeinträchtigt. Trotzdem gelang es der deutschen Industrie unter großen Schwierigkeiten und durch Einsatz aller verfügbaren Mittel, den Auslandsabsatz auch weiterhin, und zwar um rd. 10 v. H. (von 33,6 Mill. *RM* im Jahre 1937 auf 37,0 Mill. *RM* im Jahre 1938) zu steigern.

Von den vier wichtigsten Rundfunkproduktionsländern der Welt hat sich, wie die nachstehende Zahlenübersicht zeigt, die deutsche Ausfuhr am günstigsten entwickelt. Auch die britische Rundfunkindustrie konnte Ausfuhrerfolge erzielen, während der Auslandsabsatz der Ver-

Umsatz im Rundfunk-Einzelhandel in den Jahren 1937 und 1938¹⁾

Umsatzwert <i>RM</i>	Zahl der Einzelhändler ²⁾				Umsatz ³⁾				Durchschn. Umsatz je Einzelhändler in 1000 <i>RM</i>	
	Anzahl		in v. H. der Gesamtzahl		1000 <i>RM</i>		in v. H. des Gesamtumsatzes			
	1937	1938	1937	1938	1937	1938	1937	1938	1937	1938
1— 1500	6 564	3 013	27,1	13,8	5 866,2	2 690,7	2,8	1,1	0,8	0,9
1 501— 5 000	8 081	7 106	33,3	32,5	22 942,9	21 426,8	11,9	8,7	2,8	3,0
5 001— 9 000	3 666	4 238	15,1	19,4	23 599,8	28 106,9	12,2	11,4	6,4	6,6
9 001—25 000	4 381	5 276	18,1	24,1	62 194,0	75 488,5	32,2	30,6	14,2	14,3
25 001—50 000	1 107	1 505	4,6	6,9	37 594,4	51 075,0	19,4	20,7	34,0	33,9
50 001—90 000	304	520	1,3	2,4	19 433,7	33 268,0	10,1	13,5	63,9	64,0
über 90 000	133	211	0,5	0,9	21 946,9	34 620,5	11,4	14,0	165,0	164,1
Insgesamt	24 236	21 869	100,0	100,0	193 077,9	246 676,4	100,0	100,0	8,0	11,3

¹⁾ Die Angaben wurden von der Wirtschaftsstelle der Deutschen Rundfunkindustrie (WDRI) aus den Ergebnissen der eingegangenen Einkaufsmeldungen zusammengestellt. — ²⁾ Nur Händler, die eine Einkaufsmeldung gegeben haben; die tatsächliche Gesamtzahl der vorhandenen Einzelhändler belief sich 1937 auf 80 045 und 1938 auf 27 710. — ³⁾ Nettoeinkaufswerte.

einigten Staaten und der Niederlande empfindlich zurückging. Die Vereinigten Staaten verloren sogar auch in Süd- und Mittelamerika an Boden, wo sie bis vor kurzem den Markt fast allein beherrschten. Bei den Niederlanden ist dagegen zu berücksichtigen, daß die Firma Philips in den letzten Jahren mehr und mehr dazu übergegangen ist, in den einzelnen Ländern sich an der nationalen Produktion zu beteiligen. Den absoluten Werten nach sind die Niederlande in der Ausfuhr von Rundfunkgerät führend, während die Vereinigten Staaten die zweite Stelle einnehmen.

Der Schwerpunkt des deutschen Exports von Rundfunkgeräten hat sich auch im vergangenen Jahr wieder mehr von Europa nach Übersee verlagert; während im Jahre 1933 noch 92,2 v. H.

Ausfuhr Deutschlands an „Vorrichtungen für die drahtlose Telegraphie und Telephonie“ (Pos. 912A 3)

Anteil der einzelnen Erdteile in v. H.
(Werte)

Erdteil	1933	1934	1935	1936	1937	*)1938
Europa	92,2	89,7	87,6	85,9	79,3	69,3
Afrika	0,8	1,1	1,6	2,7	2,4	3,3
Asien *)	3,1	3,3	4,6	4,6	6,8	14,1
Ozeanien	0,1	0,0	0,1	0,2	1,0	0,4
Amerika	3,8	5,9	6,1	6,6	10,5	12,9
dav. Mittel- und Südamerika	3,5	5,8	5,9	6,5	9,9	12,3

*) Einschl. Türkei. — *) Ohne Ausfuhr der Ostmark.

des Ausfuhrwertes nach Europa gingen, waren es 1938 nur noch 69,3 v. H. Demgegenüber ist der Anteil der Ausfuhr nach Asien im gleichen Zeitraum von 3,1 v. H. auf 14,1 v. H. und nach Mittel- und Südamerika von 3,5 v. H. auf 12,3 v. H. gestiegen.

Die Exportaussichten der deutschen Rundfunkindustrie sind für die einzelnen Länder sehr unterschiedlich zu beurteilen. Ganz allgemein läßt sich sagen, daß die von der deutschen Industrie herausgebrachten Apparat-Typen nunmehr den amerikanischen Geräten gleichwertig, ja zum Teil sogar qualitativ bereits überlegen sind, wie sich gerade aus den Erfahrungen der letzten Zeit ergeben hat. Dies trifft vor allem auch für die Ausfuhr nach tropischen Gebieten zu, in denen besondere Ansprüche an die Tropenfestigkeit der Apparate gestellt werden. Auch die weiteren Verbesserungen im Kurzwellenteil machen die deutschen Apparate besonders für den Export geeignet. Im einzelnen liegen die deutschen Ausfuhrmöglichkeiten in Westeuropa teilweise weniger günstig; dies gilt unter anderem für Belgien und Frankreich. Besonders günstige Aussichten sind demgegenüber für den Export nach dem Südosten Europas vorhanden. So konnten bisher im Jahr 1939 (Januar bis Mai) vor allem in der Ausfuhr nach Jugoslawien, dann aber auch nach Bulgarien, Griechenland und Ungarn bemerkenswerte Erfolge erzielt werden. Gute Ausfuhrmöglichkeiten dürften nach wie vor auch nach vielen überseeischen Ländern bestehen. So ist beispielsweise in den ersten fünf Monaten des Jahres 1939 die Ausfuhr u. a. nach Ägypten, Südafrika, Brit.-Indien, Kolumbien, Mexiko und Peru gestiegen. Absatzverluste in einzelnen Ländern Europas und in Übersee dürften durch erhöhte Umsätze nach anderen Ländern zumindest ausgeglichen werden, so daß mit einem gleichbleibenden, wenn nicht mit einem höheren Ausfuhrergebnis für das laufende Jahr zu rechnen sein wird. Jedoch wird es nach wie vor ganz besonderer Anstrengungen bedürfen, um den Export von Rundfunkgerät zu halten oder gar weiter zu erhöhen.

Die Ausfuhr der vier wichtigsten Länder in „Rundfunkgerät“

Die Ausfuhr der vier wichtigsten Länder in „Rundfunkgerät“											
Jahr	Deutschland		Niederlande			Großbritannien			Ver. Staaten v. Amerika		
	1 000 <i>ℛℳ</i>	1933 = 100	1 000 hfl	1 000 <i>ℛℳ</i> ¹⁾	1933 = 100	1 000 £	1 000 <i>ℛℳ</i> ¹⁾	1933 = 100	1 000 \$	1 000 <i>ℛℳ</i> ¹⁾	1933 = 100
1926	35 897	122,1	3 343	5 632	8,4	1 272	25 962	148,1	8 795	36 949	67,4
1927	41 983	142,8	9 197	15 521	23,1	1 214	24 830	141,6	9 193	38 675	70,5
1928	49 348	167,8	22 883	38 489	57,3	1 130	23 043	131,4	12 056	50 528	92,2
1929	68 886	234,3	81 459	137 391	204,4	1 177	24 007	136,9	23 122	97 113	177,1
1930	78 204	266,0	66 328	111 832	166,4	1 163	23 702	135,2	23 134	96 967	176,9
1931	78 216	266,0	48 559	82 269	122,4	869	16 570	94,5	22 635	95 265	173,8
1932	44 294	150,6	38 440	65 337	97,2	1 044	15 405	87,9	18 312	56 084	102,3
1933	29 402	100,0	39 620	67 203	100,0	1 256	17 533	100,0	16 126	54 828	100,0
1934	26 936	91,6	44 703	75 631	112,5	1 488	18 834	107,4	24 857	62 467	113,9
1935	26 634	90,6	38 326	64 517	96,0	1 520	18 527	105,7	25 455	63 281	115,4
1936	27 945	95,0	34 437	55 190	82,1	1 368	16 893	96,3	28 279	70 244	128,1
1937	33 587	114,2	52 654	72 184	107,4	1 652	20 344	116,0	32 102	79 934	145,8
1938	37 022	125,9	44 837	61 435	91,4	1 795	21 859	124,7	23 101	57 533	104,9
	¹⁾ 42 276	143,8									
¹⁾ Umgerechnet unter Zugrundelegung der jeweiligen Berliner Kursnotierung. — ²⁾ Einschl. Außenhandel der Ostmark.											

¹⁾ Umgerechnet unter Zugrundelegung der jeweiligen Berliner Kursnotierung. — ²⁾ Einschl. Außenhandel der Ostmark.

Die internationalen Warenmärkte im Sommer 1939*)

Weizen

Die Weizenpreise verharren trotz der Kriegspsychose in der ganzen Welt nach wie vor auf einem bemerkenswert niedrigen Stand. Der Grund hierfür liegt in dem anhaltend hohen Angebotsdruck und in den großen, bisher noch unverkauften Beständen aus alten Ernten. Zum Beginn des neuen Erntejahres 1939/40, d. h. zum 1. August 1939, werden die Weltvorräte insgesamt auf 16 Mill. t geschätzt gegen 4,8 Mill. t im Durchschnitt der letzten drei Jahre.

Dieser Baissefaktor muß umso wirksamer sein, als die jetzt begonnene 1939er Ernte in den wichtigsten Überschußländern der Welt sehr reichlich auszufallen verspricht. In Kanada reift

*) Vgl. hierzu den allgemeinen Überblick über die Warenmärkte in Wochenbericht Nr. 29 (12. Jahrgang) vom 19. 7. 1939.

nach sieben Jahren ungünstigster Wachstumsverhältnisse, die hauptsächlich durch Staubstürme bedingt waren und zu ständigen Mißernten führten, zum ersten Male wieder eine vorzügliche Ernte heran. Nach den bisherigen Schätzungen wird sie um 3,3 Mill. t über dem Vorjahrsergebnis liegen und damit auch eine ebenso starke Zunahme der Exportüberschüsse gestatten. In U. S. A. dürfte die Ernte in diesem Jahr zwar geringer ausfallen als im Vorjahr, jedoch wird der zur Ausfuhr verfügbare Überschuß, einschließlich der Bestände aus der alten Ernte, auf 2,7 Mill. t geschätzt, eine für U. S. A. sehr beachtliche Menge. Die Ernte in Südosteuropa verspricht ebenfalls, im ganzen gesehen, recht befriedigend zu werden. Vor allem liegen aus Ungarn sowie auch aus Rumänien gute Berichte der Ernteschätzer vor.

Aus *Argentinien* und *Australien* endlich halten die Verschiffungen zurzeit noch in flottem Tempo an. Die Aussaaten für die 1939/40er Ernte sind überdies auf der südlichen Halbkugel — ebenso wie im Vorjahr — wieder unter recht günstigen Feuchtigkeitsverhältnissen vor sich gegangen, so daß man auch hier hinsichtlich der künftig verfügbaren Exportmengen optimistisch ist.

In den *Zuschußländern Europas* wird die diesjährige Ernte die vorjährigen Erträge nicht erreichen. Hierbei ist aber zu bedenken, daß das Jahr 1938 eine Rekordernte gebracht hatte. In *Italien* wird eine gute, auf jeden Fall aber eine überdurchschnittliche Ernte erwartet, während man in *Deutschland* — bei allerdings regional starker Streuung — wohl nur mit Mittelserträgen rechnen kann. Eine deutsche amtliche Vorschätzung der Weizenerte liegt noch nicht vor. Für *Frankreich* wird mit einer Ernte etwa in Höhe des Bedarfs gerechnet. Trotzdem sind hier

Die starke Konkurrenz der anderen Futtergetreidearten (Hafer und Gerste) sowie des Weizens kommt auch in den geringeren Maisverschiffungen im Vergleich zum Vorjahr zum

Mais

	Einheit	1929	1932	1934	1935	1936	1937	1938	*)1939
Preise ¹⁾	s/d je 480 lbs	36/3	18/4	19/4	16/10	19/7	26/5	27/1	*) 23/0
Produktion ²⁾ ..	Mill. t	111	122	90	106	92	115	110	115
Vorräte ³⁾	Mill. t	0,26	0,32	1,24	0,26	0,14	0,35	0,53	0,48
Gesamtausfuhr ⁴⁾ (Weltumsatz)	Mill. t	7,8	10,8	8,5	9,6	10,7	13,0	12,0	*) 9,4

¹⁾ London, La Plata. — ²⁾ Weitererte ohne China, UdSSR und einige andere Länder. — ³⁾ Nach Zusammenstellungen des Intern. Landwirtschafts-Instituts in Rom. — ⁴⁾ USA und Kanada, jeweils am 1. August. — ⁵⁾ Wirtschaftsjahr (Aug./Juli). — ⁶⁾ Vorschätzung. — ⁷⁾ Januar/Juli 1939. — ⁸⁾ Schätzung nach Broomhall.

Ausdruck. Broomhall berechnet den Rückgang der Abladungen im Wirtschaftsjahr 1938/39 (August/Juli) gegenüber dem Vorjahr auf nicht weniger als 22 v.H. Eine Preisbesserung für Mais auf dem Weltmarkt ist angesichts der reichlichen Versorgung mit Getreide und der bisherigen großen Eindeckungen (Vorratskäufe) der Zuschußländer vorerst nicht zu erwarten. Für den Mais kann mithin die gleiche Feststellung wie für den Weizen getroffen werden, daß nämlich die Einfuhrländer ihren Zuschußbedarf in den kommenden Monaten wieder „sehr preiswert“ am Weltmarkt werden decken können.

Zucker

Nach dem seit Jahren fast ununterbrochenen Tiefstand der Zuckerpreise hat sich im Juni 1939 am „Weltzuckermarkt“ in London eine kräftige Aufwärtsbewegung für greifbare Ware durchgesetzt. Diese Hausse hat jedoch vorwiegend versorgungstechnische und organisatorische Gründe. Sie ist also nicht durch ein Zurückbleiben der Weltproduktion hinter der Weltnachfrage bedingt und wird daher nur vorübergehender Natur sein.

Wie die Zahlenübersicht zeigt, erreichen die statistisch erfaßten Weltvorräte am 1. August 1939 mit rd. 9 Mill. t sogar einen überdurchschnittlichen Stand. Wenn trotzdem in London Aufgelder für prompte Lieferung gezahlt wurden, so ist dies darauf zurückzuführen, daß die Aufnahmefähigkeit Europas seit einigen Monaten die Vorschätzungen der Sachverständigen auf der letzten Londoner Weltzuckerkonferenz von Anfang 1939 wesentlich übersteigt¹⁾. Auf diesen Vorschätzungen wurden aber seinerzeit die Exportquoten aufgebaut. Die gegenwärtigen Verknappungen zeigen also nur, daß das Abkommen von den Zuckerexportländern tatsächlich eingehalten und nicht mehr — wie dies früher häufig der Fall war — von Außenseitern durchbrochen wird.

Zucker

Kalenderjahre	Einheit	1929	1932	1934	1936	1937	1938	*)1939
Preise								
New York ¹⁾ ..	\$ je 100 lbs	2,01	0,93	1,69	2,70	2,54	2,04	2,00
London ²⁾	s/d je 112 lbs	—	5/9	4/9	4/9	6/5	5/5	8/3
Wirtschaftsjahre		1929-1930	1932-1933	1934-1935	1936-1937	1937-1938	1938-1939	1939-1940
Produktion ³⁾	Mill.t ⁴⁾	26,7	23,1	24,6	28,7	29,5	28,6	ca.29
Verbrauch ⁵⁾	„	25,2	24,3	26,1	29,0	28,1	28,6	—
Vorräte ⁶⁾	„	8,9	9,9	8,0	7,4	8,6	9,0	—

¹⁾ New York, Kuba 96°, unverzollt. — ²⁾ London, Pol. 96° cif England. — ³⁾ Nach F.O. Licht. — ⁴⁾ Jeweils am Ende des Wirtschaftsjahres (31. August). — ⁵⁾ Rohzuckerwert. — ⁶⁾ Juli 1939.

¹⁾ Vgl. die Ausführungen über die Lage am Zuckermarkt in dem Wochenbericht des Instituts für Konjunkturforschung 1938, Nr. 47, S. 326.

Weizen

	Einheit	1929	1932	1934	1936	1937	1938	1939
Preise ¹⁾	s/d je 100 lbs	8/11	5/3	4/9	8/10	7/0	6/1	*) 4/4
desgl.	1929=100	100	59	53	79	99	68	49
Produktion ²⁾ ..	Mill. t	99	105	95	96	104	122	*) 110
Gesamtausfuhr ³⁾ (Weltumsatz)	„	—	21,8	14,9	13,8	16,5	14,5	*) 15,6
Vorräte ⁴⁾	„	12,2	14,0	15,3	6,6	2,7	5,2	*) 16

¹⁾ Liverpool, nächste Sicht. — ²⁾ Weitererte ohne China, Iran, Irak und UdSSR. — ³⁾ Nach Zusammenstellungen des Internationalen Landwirtschafts-Instituts in Rom. — ⁴⁾ Wirtschaftsjahre (August/Juli); hierbei wurde das Wirtschaftsjahr 1938/39 dem Kalenderjahr 1939 zugeordnet usw. — ⁵⁾ Sichtbare Vorräte, jeweils am 1. August. — ⁶⁾ Januar/Juli 1939. — ⁷⁾ Vorschätzung.

noch gewisse, aus den Vorjahrsernten stammende Exportüberschüsse vorhanden. In *England* endlich werden die Ernteaussichten günstig beurteilt.

Insgesamt kann man nach allem von einer überreichlichen Versorgung der Welt mit Weizen auch im Wirtschaftsjahr 1939/40 sprechen. Preiserhöhungen sind also nicht zu erwarten. Die Zuschußländer werden mithin auch in den kommenden Monaten ihren Einfuhrbedarf an Weizen am Weltmarkt „billig“ decken können¹⁾. Der Neigung zu einer weiteren Ansammlung von Vorräten steht allerdings der Umstand entgegen, daß die Lagerräume bereits jetzt zum großen Teil überfüllt sind. Dies wird vor allem für England gemeldet, wo besonders große Kriegsvorräte eingelagert worden sein sollen, die die Umsatzfähigkeit des freien Handels beschränken. Broomhall schätzt im übrigen die gegenwärtig insgesamt in Europa vorhandenen Kriegsreserven an Weizen auf 4,35 Mill. t. Danach dürfte eine Entlastung des Weltmarkts durch eine weitere Erhöhung dieser Vorräte kaum mehr möglich sein.

Mais

Die schwache Tendenz auf dem Weltweizenmarkt hat auch beim Futtergetreide, und zwar vor allem beim Mais, Preiseinbußen zur Folge gehabt. Dies schon deshalb, weil Weizen zuletzt teilweise billiger als Mais angeboten wurde und daher mit dem Mais direkt in Wettbewerb als Futtergetreide getreten ist. Es kommt hinzu, daß die Erntevorschätzungen für Mais teilweise außerordentlich vielversprechend sind. Die Vereinigten Staaten von Amerika beispielsweise haben sich unter dem Eindruck einer besonders großen heranreifenden Maisernte veranlaßt gesehen, ihre Überschüsse aus der alten Ernte möglichst noch vor der Einbringung der neuen Ernte auf dem Weltmarkt unterzubringen. Hierdurch ist naturgemäß der Preisdruck weiter verstärkt worden.

¹⁾ Vgl. Wochenbericht des Instituts für Konjunkturforschung Nr. 19, vom 11. Mai 1939 über „Die Lage am Weltmarkt für Getreide“.

Zur Behebung der augenblicklichen Verknappungserscheinungen am englischen Markt hat der Internationale Zuckerrat auf englischen Antrag hin die Ausfuhrquoten Mitte Mai 1939 um 239 000 t, Mitte Juni 1939 um 153 000 t und Anfang Juli 1939 nochmals um 100 000 t erhöht. Von den vorgenannten 153 000 t entfallen 15 000 t auf die Südafrikanische Union, 28 000 t auf Australien und 110 000 t auf das Britische Kolonialreich. In die weiteren 100 000 t dagegen teilen sich Niederland, Indien (20 000 t), die Dominikanische Republik (15 000 t bis 24 000 t) und Kuba, das den Rest übernimmt. Ferner wurde Haiti noch ein Sonderkontingent von 7 000 t eingeräumt. Rußland schließlich wurde verpflichtet, seine Exportquote von 60 000 t für das laufende Wirtschaftsjahr 1938/39 (September/August) entweder tatsächlich auszunützen oder an Kuba zu übertragen. Auf diese Weise hofft man in London, die gegenwärtige Angebots-lücke auszufüllen und wieder normale Preis- und Versorgungsverhältnisse herzustellen. Diese Erwartung wird durch die statistische Marktlage vollauf gerechtfertigt; denn daß in der Tat von einer Welt-Zuckerknappheit keine Rede sein kann, zeigt die stetige Preistendenz an der New Yorker Börse. Dies liegt in den geregelten und ausreichenden Zufuhren aus Kuba begründet.

Butter

Am Londoner Markt lagen die Butterpreise zu Beginn dieses Jahres noch wesentlich höher (bis zu 15 v. H.) als zur gleichen Zeit des Vorjahrs. Bis Juli 1939 ist aber die Notierung für dänische Butter wieder auf den Vorjahrsstand zurückgegangen, während der Preis für Kolonialbutter sogar noch darunter fiel.

Die Gründe hierfür sind größtenteils in dem Nachlassen der Maul- und Klauenseuche in den wichtigsten Ländern Europas und in den dadurch verbesserten Aussichten für eine vermehrte Milch- und Buttererzeugung zu suchen. Im ganzen ist nach den letzten Meldungen nunmehr wieder mit einer normalen Produktion zu rechnen.

Ferner ist das Nachgeben der Butterpreise am Weltmarkt auch darauf zurückzuführen, daß die Buttereinfuhr Großbritanniens von Januar bis Mai 1939 im ganzen geringer als im Vorjahr war. Hiervon dürfte allerdings der Verbrauch kaum betroffen worden sein, da die Kühlhausbestände um die Jahreswende verhältnismäßig groß waren und somit für die Versorgung eine Ausgleichsmöglichkeit boten. In der Tat sind die Vorräte bis zur Gegenwart wieder auf den in dieser Jahreszeit üblichen Umfang zurückgegangen. — Der deutsche Einfuhrbedarf an Butter wird durch die wieder mit dem Reich vereinigten Gebiete — jedenfalls vorerst — nicht vergrößert, da sowohl die Ostmark als auch der gesamte böhmisch-mährische Raum sich mit Milch und Molkereierzeugnissen selbst versorgen, während

Gebieten auch der Verbrauch an Butter, der zurzeit wesentlich unter dem Reichsdurchschnitt liegt, wieder zunimmt. Dadurch würde sich der Butterzuschußbedarf Großdeutschlands erhöhen, sofern es nicht gelingt, die Milch- und Buttererzeugung in diesen Gebieten entsprechend der zunehmenden Nachfrage zu steigern. Die Aufnahmefähigkeit des Altreichs für das Weltmarktangebot an Butter hat sich dagegen in den letzten Jahren durch die wachsende Kaufkraft der Bevölkerung und die dadurch erhöhte Nachfrage nach Butter außerordentlich erhöht. Hinzu kommt für das letzte Jahr als Folge des Mangels an landwirtschaftlichen Arbeitskräften noch der Rückgang der heimischen Erzeugung, der für 1938 auf etwa 12 000 t, d. h. etwa auf den Einfuhrbedarf eines Monats, geschätzt wird und sich auch 1939 fortsetzt. Wenn trotzdem in der ersten Jahreshälfte 1939 die Buttereinfuhr nach Deutschland kaum den Vorjahrsstand erreichte, so ist dies auf die bekannten Schwierigkeiten im Außenhandel zurückzuführen. Gelingt es, diese zu beseitigen, so würde dies auf dem Weltmarkt für Butter zweifellos eine beträchtliche Belebung und ein Anziehen der Preise zur Folge haben.

Kaffee

Das wichtigste Ergebnis des nun abgeschlossenen Kaffeewirtschaftsjahres 1938/39 (1. Juli 1938 bis 30. Juni 1939) ist die Zunahme des Weltkaffeeverbrauchs um fast 1 Mill. Sack (1 Sack = 60 kg). Mit rd. 26,5 Mill. Sack erreichte er einen bis jetzt noch nie verzeichneten Höchststand. Diese Steigerung ist zum Teil noch ein Erfolg der von Brasilien Ende Oktober 1937 eingeleiteten Politik der niedrigen Kaffeepreise. Daneben hat aber wohl auch die von allen Kaffee erzeugenden Ländern Amerikas gemeinsam durch das Panamerikanische Kaffee-Institut betriebene Propaganda für den Genuß von Kaffee mit zu dieser Verbrauchssteigerung beigetragen. Der abgesetzten Menge nach war der alleinige Nutznießer des gestiegenen Weltkaffeeverbrauchs Brasilien. Der Anstieg der brasilianischen Kaffeeausfuhr von 14,6 Mill. Sack 1937/38 auf 16,4 Mill. Sack 1938/39 ging sogar noch beträchtlich über die Steigerung des Weltkaffeeverbrauchs selbst hinaus, da die Ernten in den übrigen Kaffee anbauenden Ländern der Welt in den beiden letzten Wirtschaftsjahren nicht besonders gut ausgefallen waren.

Am Weltmarkt herrschte zeitweilig — besonders in der zweiten Hälfte des Jahres 1938 — ein starker Mangel an milden Kaffeesorten, wie sie die außerbrasilianischen Kaffeeländer hervorbringen. Dies hatte zur Folge, daß die Preisentwicklung der milden Kaffeesorten von der der brasilianischen Kaffeesorten stark abwich. Während die Notierungen für brasilianischen Kaffee im großen und ganzen auf dem niedrigen Stande verharrten, den sie mit der brasilianischen Preisoffensive Anfang 1938 erreicht hatten, setzte z. B. bei den Notierungen für Kaffee aus Columbien, die zunächst durch den Preisangriff Brasiliens mit heruntergedrückt worden waren, schon im Mai 1938 wieder ein Anstieg ein, der sie bereits im August 1938 wieder auf den vor dem brasilianischen Ausfuhrvorstoß innegehabten Stand zurückführte. Im November 1938 erreichten die Preise für columbianischen Kaffee sogar einen seit vier Jahren nicht mehr verzeichneten Rekordstand. Seitdem sind sie zwar wieder zurückgegangen, halten sich aber auch gegenwärtig immer noch auf dem Durchschnittsstand des verhältnismäßig guten Jahres 1936/37. Der Preisvorstoß Brasiliens hat für die übrigen Kaffee erzeugenden Länder somit keine Absatzschwierigkeiten und auch keine übermäßigen Preiseinbußen zur Folge gehabt. Man ist sogar der Meinung, daß diese Länder auch eine bedeutend größere Ernte, als sie sie in den letzten beiden Jahren hereingebracht

Butter

	Einheit	1929	1932	1934	1936	1937	1938	Juni	
								1938	1939
Preise									
dänische ¹⁾	s je 112 lbs	181	119	99	119	127	131	124	124
neuseeländische ²⁾ ..	s je 112 lbs	171	102	73	101	111	117	122	117
Einfuhr ²⁾	1000 t	461	494	554	572	565	582	246	228
¹⁾ London — ²⁾ Deutschland und England.									

das Memelland sogar ein Überschußgebiet ist. Es muß jedoch damit gerechnet werden, daß mit der Beseitigung der Arbeitslosigkeit in diesen

haben, unter verhältnismäßig geringen Preis-
zustandnissen jederzeit am Weltmarkt auf
Kosten des Absatzes von hartem brasilianischen
Kaffee würden unterbringen können. Diese An-
sicht wird dadurch gestützt, daß auch für die
besseren Sorten brasilianischen Kaffees im ver-
gangenen Jahr keine ernststen Absatzschwierig-
keiten bestanden. Nur die geringwertigen brasilianischen
Sorten sind zum großen Teil unverkäuflich.

Unter diesen Umständen läßt sich über den
voraussichtlichen Gang der Entwicklung am Welt-
kaffeemarkt im neuen Kaffeewirtschaftsjahr
1939/40 so lange nichts aussagen, als nicht das
Ergebnis der neuen Kaffee-Ernten außerhalb
Brasilens einigermaßen übersehen werden kann.
Die diesjährige Ernte Brasiliens wurde vom
Brasilianischen Kaffeecommittee auf 21 861 000 Sack
geschätzt. Sie wird demnach von der Ernte des
Vorjahrs, die auf 21 873 000 Sack geschätzt wurde,
nur wenig abweichen. Dementsprechend hat
Brasilien auch seinen Plan für die Kaffeeverteilung
in diesem Jahre gegenüber dem Vorjahr
kaum geändert. Es werden im allgemeinen wieder
30 v.H. der Ernte als Opferquote zur Vernichtung
aus dem Markt genommen. Doch wird bei den
guten Qualitäten in diesem Jahr von einer Opfer-
quote ganz abgesehen (im Vorjahr 15 v.H.), um
die Umstellung der Erzeugung von den harten
auf die milden Kaffeesorten zu fördern.

Kaffee

Preise (Typ Santos 4 Jahresdurchschnitt)	1929	1934	1935	1936	1937	1938	Juni 1939
New York (U.S.cents je lb)	21,8	11,1	8,8	9,3	10,9	7,8	7,4
Santos (Milreis je 10 kg)	32,3	17,1	16,33	17,93	22,7	19,8	19,9
Kaffeefahr (1. Juli—30. Juni)	1929- 1930	1934- 1935	1935- 1936	1936- 1937	1937- 1938	1938- 1939	1939- 1940
1 000 Sack je 60 kg ¹⁾							
Produktion							
Welt	38 459	26 195	31 483	37 530	36 528	332 373	.
Brasilien	30 186	18 496	21 455	26 641	26 517	21 873	21 861
Vorräte ²⁾							
„Sichtbare“, Welt	5 573	7 541	8 130	7 911	7 230	8 300	.
in Brasilien zu- rückgehalten ..	23 588	17 134	20 716	22 566	19 675	20 250	.
Verbrauch							
Welt	23 554	22 681	25 845	25 006	25 609	26 500	.
Kaffeevernichtung	—	5 981	1 467	10 802	14 491	4 230	.

¹⁾ Bis 1936/37 nach Moodys Economist Service, ab 1937/38 nach
Nort u. Co. Coffee-Report. — ²⁾ Geschätzt. — ³⁾ Jeweils am Ende
des Kaffeefahrjahres.

Baumwolle

Die Rekordernte der Vereinigten Staaten im
Jahre 1937 (18,9 Mill. Ballen) hatte den Baumwoll-
preis im Verkaufsjahr 1937/38 nicht über die
9 cts-Grenze je lb steigen lassen, da sich andernfalls
automatisch die großen Regierungsbestände der
U. S. A. auf den Markt ergossen hätten. Der
Preis konnte aber trotz einer um rd. 24 v.H.
geringeren Welternte im Jahre 1938 auch im
Verlaufe des jetzt gerade beendeten Baumwoll-
jahres (1. 8. 38 bis 31. 7. 39) nur wenig ansteigen,
da eine Vorratsmenge von dem Umfang eines
mittleren Weltjahresverbrauchs nach wie vor
über dem Markt hing.

Unter dem Schutz des amerikanischen Valori-
sierungspreises haben die übrigen Baumwoll-
staaten ihre Bedeutung für die Weltversorgung
weiter erhöhen können. Zur Stützung des Preises
zog die amerikanische Regierung im Laufe der
letzten Jahre rd. 13 Mill. Ballen aus dem Markt
und verringerte die Erntemenge um 37 v.H.
gegenüber dem Rekordjahr 1937. Der Vorschlag der
Vereinigten Staaten, auf einer für August 1939
angesetzten internationalen Baumwollkonferenz
eine allgemeine Anbaubeschränkung zu beschließen,
ist von den maßgeblichen Baumwollstaaten (Brazi-
lien, Britisch-Indien, Ägypten) kühl aufgenommen

und zum Teil sogar mit einer weiteren An-
bausteigerung beantwortet worden. Es ist frag-
lich, ob die Absicht, die amerikanische Baum-
wollausfuhr durch staatliche Exportzuschüsse
(etwa 6,25 bis 8,75 Dollar je Ballen) zu heben, die
Wettbewerber aus dem Markt verdrängen kann.

Baumwolle

	Ein- heit	1929	1937	1938	1938 April	1939 Mai	1938 April	1939 Mai
Preis ¹⁾	cts/lb	19,11	11,44	8,66	8,76	8,50	8,87	9,56
Welterzeugung	1000 t	5 760	8 385	6 385	.	.	.	.
davon: Vereinigte Staaten von Amerika	„	3 214	4 108	2 590	.	.	.	.
Einfuhr ²⁾	„	2 427	2 487	1 996	728	889	460	.
Sichtbare Vorräte ³⁾ ..	„	1 556	2 056	2 189	1 995	1 926	1 808	1 691

¹⁾ Amerikan. Baumwolle in New York, middl. upl., loco. — ²⁾ Haupt-
verarbeitungs-länder: Deutschland, Belgien-Luxemburg, Frankreich,
Großbritannien, Italien, Japan. — ³⁾ Haupterzeuger- und -einfuhr-
länder: Vereinigte Staaten von Amerika, Britisch-Indien, Ägypten,
Großbritannien, Deutschland, Frankreich, übr. europ. Länder u.
schwimmende Baumwolle; Jahres- bzw. Monatsende. — ⁴⁾ Jahres-
teil Januar/April bzw. Mai. — ⁵⁾ Januar/März, Vorjahr: 549 000 t.

So ist die gegenwärtige Lage auf dem Baum-
wollmarkt in erster Linie durch das Mißverhältnis
zwischen Angebot und möglichem Verbrauch
gekennzeichnet. Da die Amerikaner an den Welt-
ernten der letzten Jahre mit rd. 40—50 v.H.
beteiligt sind und zudem über so große Vorräte
verfügen, bleibt ihr Einfluß auf die Marktlage
ausschlaggebend. Von den Ende Juni im Handel
sichtbaren Vorräten in Höhe von 7,2 Mill. Ballen
bestanden fast 5 Mill. aus amerikanischer Baum-
wolle. Zuzüglich der Stützungsbestände der
U. S. A.-Regierung und kleinerer Vorräte in ver-
schiedenen Ländern dürften damit zur Jahresmitte
rd. 19 Mill. Ballen Baumwolle für den Verbrauch
allein aus Lagern zur Verfügung gestanden haben.

Über die neue Welternte 1939/40 liegen noch
keine amtlichen Angaben vor. Die Vereinigten
Staaten werden, wenn man von der bebauten
Fläche ausgeht, etwa die gleiche Menge wie im
Vorjahre (12 Mill. Ballen) einbringen, so daß die
Weltbaumwollernte der kommenden Saison unter
Berücksichtigung der sonst überall geplanten
Anbausteigerungen mindestens wieder die Höhe
der letztjährigen Ernte (29,5 Mill. Ballen) erreichen
wird. Der Weltverbrauch hat demnach im Baum-
wolljahr 1939/40 schätzungsweise insgesamt rd.
49 Mill. Ballen Baumwolle zur Verfügung.

Der geringe Verbrauchsanstieg fällt dieser
Menge gegenüber kaum ins Gewicht. Der Jahres-
verbrauch liegt seit längerer Zeit zwischen 20 und
24 Mill. Ballen. Außerdem sind im Zusammen-
hang mit Kriegsbefürchtungen in einer Reihe von
Verbrauchsländern bereits gewisse Vorräte an-
gesammelt worden, so daß auch mit einer plötz-
lichen Erhöhung der Nachfrage aus wehrwirtschaft-
lichen Erwägungen nicht zu rechnen ist. Das
amerikanisch-englische Tauschgeschäft von Baum-
wolle gegen Kautschuk ist mengenmäßig viel
zu gering, um den Markt wirksam zu entlasten.

Durch die Handelspolitik der Vereinigten Staaten
wurde ein zunehmender Teil des Baumwollver-
brauchs auf die nichtamerikanischen Lieferanten
gelenkt, denen auch der größte Anteil an dem an
sich geringen Verbrauchsanstieg zugefallen ist.
Die Frage, wie das Überangebot an Baumwolle
untergebracht werden kann, betrifft daher nach
wie vor in erster Linie die Vereinigten Staaten
von Amerika.

Wolle

Die Preise der einzelnen Wollqualitäten liegen
dank der unverändert großen Anforderungen in
den wichtigsten Verbrauchsländern ziemlich fest.
Besonders die Rüstungen haben zu einem steigen-
den Wollverbrauch geführt. Allerdings ist der
Preisanstieg in Grenzen geblieben: der Bradfor-
der

Wollpreisindex, der überwiegend Crossbredwollen (für Militärtuche) enthält, stieg in den letzten Monaten nur um etwa 2—3 Punkte und liegt damit noch unter der Vorjahrshöhe. Die Steigerung der Nachfrage in England, Frankreich, U. S. A. usw. ist nämlich durch das gleichzeitige Ausbleiben entsprechend vergrößerter Käufe der italienischen und japanischen Textilwirtschaften weitgehend kompensiert worden. Die deutsche Wolleinfuhr hat sich in den ersten fünf Monaten dieses Jahres zwar leicht gegen das Vorjahr vermehrt, konnte aber den Preis nicht wesentlich beeinflussen.

Wolle

	Einheit	1929	1937	1938	1938		1939	
					April	Mai	April	Mai
Preis ¹⁾	d je lb	21,13	18,28	13,38	13,00	13,50	12,50	13,00
Welterzeugung	1000 t	1 798	1 736	.	.	.	.	.
dav.: 5 Hauptausfuhrländer ²⁾ ..	"	902	929	909	.	.	.	.
Einfuhr, (Netto-) ³⁾ ..	"	929	941	875	.	.	.	.
Ausfuhr ⁴⁾	"	784	738	805	*) 310	*) 391	*) 357	*) 425
Vorräte d. Hauptausfuhrländer ⁵⁾	"	27	25	75	.	.	.	.

¹⁾ Schweißwolle NSW, London. — ²⁾ Australien, Neu-Seeland, Union v. Südafrika, Argentinien, Uruguay. — ³⁾ Hauptverarbeitungs-länder: Deutschland, Belgien-Luxemburg, Frankreich, Großbritannien, Italien, Polen-Danzig, Tschechoslowakei, Japan, Ver. Staaten v. Amerika u. sonst. Länder. — ⁴⁾ Stand am Ende der Saison (30. Juni bzw. 30. September). — ⁵⁾ Ohne Uruguay. — ⁶⁾ Januar—April bzw. Januar—Mai.

Man kann sagen, daß die internationalen Wollmärkte sich seit Jahren in einem bedeutend ruhigeren Zustand befinden als die übrigen Spinnstoffmärkte. Die Schuren finden stets fast restlos ihre Abnehmer — die Lager bei Erzeugern, Händlern und Verbrauchern sind weder anormal gefüllt noch übermäßig ausverkauft. Der gegen früher niedrigere Preis drückt zwar auf die Rentabilität der Farmen; er zwingt aber zu dauernd verfeinerten Produktionsmethoden und damit zu einer Senkung der Selbstkosten, so daß sich die Erträge trotz teilweise geringerer Schafbestände mengenmäßig im allgemeinen gleich bleiben. Zu einer durchgreifenden Verbrauchssteigerung ist es nicht gekommen. Die industriell geschaffenen Fasern, deren Produktion und Vervollkommenung zumal in den totalitären Staaten ständig weitere Fortschritte macht, sind zwar bis zu einem gewissen Grade geeignet, den Wollkonsum durch die Möglichkeit der Mischung zu beleben. Andererseits aber haben sie zweifellos einen großen Teil des gesamten Mehrverbrauchs an Spinnstoffen überhaupt auf sich vereinigt, den der wirtschaftliche Aufstieg in den drei großen Erzeugerstaaten für industriell geschaffene Fasern mit sich brachte.

Kautschuk

Seit einem Jahr verharren die Kautschukpreise an den internationalen Warenmärkten ungefähr auf dem gleichen Niveau. Im August vergangenen Jahres erreichte der Kautschukpreis in New York wieder einen Stand von rd. 16 cts und in London von rd. 8 d per lb. Der höchste seither zu verzeichnende Preis wurde in New York mit 16,7 cts Anfang Oktober und in London mit 8,4 d je lb Mitte Oktober 1938 erzielt, der niedrigste mit 15,3 cts bzw. 7,7 d per lb Anfang Februar dieses Jahres. Neuerdings liegen die Preise bei 16,5 cts bzw. 8,3 d.

Diese Stabilität des Preisniveaus auf dem Kautschukmarkt, der sich von jeher durch besonders heftige Preissprünge auszeichnete (im Durchschnitt der Jahre 1928—1937 lag der im Laufe eines jeden Jahres erzielte Höchstpreis um 96 v. H. über dem niedrigsten Preis des gleichen Jahres), ist schon an sich auffallend. Sie ist es noch mehr, wenn man berücksichtigt, daß in

diesem Zeitraum die Erzeugung im ganzen zurückgegangen, der Verbrauch jedoch stark gestiegen ist, und daß sich die sichtbaren Welt-Kautschukvorräte in der gleichen Zeit um nahezu 30 v. H. vermindert haben. Die Restriktionsquote, die Anfang 1938 noch 70 v. H. der Standarderzeugung betrug, ist auf 45 v. H. in den letzten Monaten des vergangenen Jahres herabgesetzt worden. Im ersten Halbjahr 1939 war sie zwar wieder etwas höher (50 v. H.), ohne daß die Erzeugung jedoch an den Stand des Verbrauchs herangekommen wäre. Der Weltverbrauch ist in den ersten fünf Monaten des laufenden Jahres um rd. 31 v. H. höher gewesen als in der gleichen Zeit des Vorjahrs; allerdings geht dies ausschließlich auf die starke Zunahme des amerikanischen Verbrauchs zurück, der im ersten Halbjahr 1939 278 000 t gegen 185 000 t im ersten Halbjahr 1938 ausmachte. Der Verbrauch außerhalb der Vereinigten Staaten hat sich wenig verändert. Infolge dieser Entwicklung ist die statistische Position am Weltkautschukmarkt gegenwärtig an sich so günstig, wie sie dies — abgesehen von den anormalen Haussemonaten Ende 1936 und Anfang 1937 — seit 1931 nicht mehr gewesen ist; sie ist insofern sogar besser als damals, als 1931 die sichtbaren Vorräte stiegen, jetzt aber anhaltend zurückgehen.

Wenn es trotzdem zu keiner Preissteigerung gekommen ist, so liegt dies daran, daß gegenwärtig die sichtbare statistische Position für die Preisentwicklung verhältnismäßig bedeutungslos ist im Vergleich zu anderen marktbestimmenden Kräften. Im Gegensatz zu der Hausse 1936/37, bei deren Beginn die sichtbaren Vorräte sogar höher waren als gegenwärtig, blieben in den letzten zwölf Monaten spekulative Käufe, die ja für rasche Preissteigerungen entscheidend zu sein pflegen, fast ganz aus. Dies dürfte darauf zurückgehen, daß einmal bei den Produzenten gegenwärtig noch ziemlich hohe Vorratsbestände zu liegen scheinen, die in den veröffentlichten Ziffern über die sichtbaren Vorräte nicht enthalten sind. Die Vorräte der Produzenten und Händler sind also im ganzen etwas größer als die Weltkautschukstatistik an-

Kautschuk

	1929	1936	1937	1938	1939			
					1. Vj.	April	Mai	Juni
Preise, New York cents je lb	20,65	16,46	19,44	14,71	16,16	16,02	16,28	16,37
Produktion, MD 1000 t	73,1	72,2	95,9	75,4	81,0	78,0	74,0	.
Vorräte, MD 1000 t	311	537	474	577	499	473	.	.
Verbrauch, MD USA 1000 t ...	40,4	48,7	46,0	34,8	47,0	44,9	45,1	48,0
Welt „ ...	67,7	86,4	91,7	77,1	90,9	96,9	98,1	.

zeigt; auch dürften die Rohstofflager der Kautschukverbraucher meist erheblich besser gefüllt sein, als sie dies etwa Mitte 1936, d. h. vor Beginn der Hausse 1936/37 waren. Vor allem aber nimmt man mit Recht an, daß die Erzeugung im Notfall sehr rasch ausgedehnt werden könnte. Die vorhandenen Vorräte der Produzenten und Händler scheinen jedoch mehr als ausreichend zu sein, um bei einer plötzlichen Nachfragesteigerung jede praktisch auftauchende Nachfrage so lange zu befriedigen, bis die Erzeugung nachkommt. In einer solchen Lage sind Schwankungen der Vorratsbestände, solange diese sich in der Größenordnung etwas über einem solchen, möglicherweise auftauchenden Stoßbedarf halten, für die Preisentwicklung im einzelnen ziemlich belanglos. Erst wenn sie alarmierend niedrig werden, sind sie wieder ein wichtiger Preisfaktor, ebenso wie wenn sie stark anschwellen und somit wirklicher Ausdruck eines auf dem Markt liegenden Über-

angebots werden. Vielfach wird auch die politische Unsicherheit als einer der Faktoren genannt, die die Berufs-Spekulation am „Einstiegen“ hindern; doch dürfte dieser Gesichtspunkt — wenn überhaupt — kaum eine wesentliche Bedeutung für das Verhalten der Spekulation haben.

Einen großen Einfluß auf die Preisentwicklung hat ferner gegenwärtig die Leitung der Kautschukrestriktion (International Rubber Regulation Committee). Sie hat es in der Hand, die großen, sofort produktionsbereiten Reservekapazitäten der Kautschukgewinnung jederzeit in den Produktionsprozeß einzuschalten oder auch wieder herauszunehmen und damit die Preisentwicklung weitgehend zu bestimmen, sofern sie nur die Verbrauchsentwicklung einigermaßen richtig einschätzt und die Weltvorräte nicht allzu tief sinken läßt. Nach den schlimmen Erfahrungen der Restriktion von 1922—1928 scheint zwar die neue Restriktionsleitung bisher weniger die Regulierung der Preisbewegung als lediglich eine Anpassung der jeweiligen Produktion an den jeweiligen Verbrauch im Auge gehabt zu haben. Neuerdings wendet sie sich jedoch mehr und mehr der Frage zu, welcher Preis als wirtschaftlich vernünftig anzusehen und daher auch ungefähr zu erstreben sei. Die wissenschaftlichen Untersuchungen des Restriktionskomitees über diese Frage sind nicht bekanntgegeben worden; doch nimmt man in Fachkreisen an, daß ein Preis von 9 d per lb auch nach der Meinung der Restriktionsleitung den Mindestpreis darstellt, der eine ausreichende Rentabilität der Kautschukerzeugung sicherstellt und der deshalb bei einem normal hohen Verbrauchsniveau auch erreicht werden müsse. Es ist daher sehr wohl möglich, daß die Restriktionsleitung bei einer weiteren Steigerung des Verbrauchs den Preis auf 9—10 d je lb hinaufdrücken, aber ihn dann möglichst nicht weiter steigen lassen wird. In Anbetracht der im ganzen gesunden Lage am Weltkautschukmarkt erwartet man eine Erhöhung der für das dritte Vierteljahr 1939 auf 55 v. H. festgesetzten Ausfuhrquote auf etwa 60 v. H. im vierten Vierteljahr, wozu noch ein Aufschlag von weiteren 10 v. H. für die Bereitstellung der von England im Rahmen des Baumwoll-Kautschuk-Tauschabkommens von Ende Juni an die Vereinigten Staaten zu liefernden 80000 t Kautschuk kommen könnte.

Nichteisenmetalle

An den Märkten der Nichteisenmetalle haben sich die Preise nach dem zum Teil starken Anstieg von Juni bis Oktober vorigen Jahres, der durch die Zunahme des amerikanischen Verbrauchs bedingt war, im allgemeinen nur unwesentlich verändert. Eine Ausnahme macht nur der Zinnpreis, der fast ohne Unterbrechung bis Mitte Juni gestiegen ist. Die Preise für Kupfer, Blei und Zink dagegen lagen in den letzten Monaten sogar andauernd etwas unter dem im Oktober 1938 erreichten Stand. Von der leichten, in den Monaten März bis Mai zu beobachtenden allgemeinen Hausneigung der internationalen Warenmärkte waren zwar auch die Märkte dieser drei Nichteisenmetalle erfaßt worden; die Preiserhöhungen blieben jedoch sehr gering und wurden bald wieder durch entsprechende kleine Rückschläge abgelöst. Erst neuerdings setzt sich wieder eine leicht ansteigende Preistendenz durch. Diese im ganzen stagnierende Preisentwicklung zeigt, daß für die Preisgestaltung in den letzten Monaten auch bei diesen, als typische Rüstungsrohstoffe angesehenen Produkten nicht die Entwicklung der echten Rüstungsnachfrage, die zweifellos gestiegen ist, sondern andere Kräfte ausschlaggebend waren. So ist vor allem die für die Märkte der Nichteisenmetalle entscheidende Nachfrage der Vereinigten Staaten

seit dem Spätherbst des vergangenen Jahres nicht mehr gewachsen, da die Mitte 1938 in Gang gekommene Belebung der amerikanischen Wirtschaft Ende 1938 zum Stillstand gekommen war. Ferner bestand bei dieser Zurückhaltung des wichtigsten Verbrauchers für spekulative Vorratskäufe großen Stills kein Anlaß, um so weniger, als bei einem starken Preisanstieg mit einer meist raschen Erhöhung der Erzeugung hätte gerechnet werden müssen und zudem die Vorräte ausreichend waren, um aus ihnen eine stoßweise auftretende Sondernachfrage zunächst einmal zu befriedigen. So blieben die Erhöhung des Verbrauchs der Rüstungsindustrie und gelegentliche Käufe zur Anlegung von Kriegsvorräten im allgemeinen die einzigen Kräfte, die die Preisentwicklung vorübergehend anregten. In jüngster Zeit jedoch scheint auch der amerikanische Bedarf sich wieder etwas erhöhen zu wollen.

Bei Kupfer lag die Erzeugung von November bis Mai wieder etwas über dem Niveau des Verbrauchs, obwohl die Produktion auf 95 v. H. der Standarderzeugung eingeschränkt wurde. Infolgedessen sind auch die Vorräte im ganzen wieder etwas gestiegen. Wie wenig die Steigerung des echten Rüstungsbedarfs selbst in Großbritannien ins Gewicht fällt, ergibt sich daraus, daß Großbritannien im ersten Vierteljahr dieses Jahres weniger Kupfer verbrauchte, als es dem Durchschnitt des Jahres 1938 entspricht. Der leichte Anstieg des Kupferpreises in jüngster Zeit geht in erster Linie auf die Erhöhung der amerikanischen Käufe zurück. Der Verkaufspreis für den amerikanischen Binnenmarkt konnte infolge der erhöhten amerikanischen Nachfrage von 10,00 auf 10,50 cts je lb erhöht werden. (Allerdings wird schon wieder von einem Nachlassen der amerikanischen

Kupfer

	1936	1937	1938	1939	
				1. Vj.	Juni
Preise ¹⁾ , £ s. d. je 2240 lbs. . .	42-47-8	60-1-5	45-16-0	48-8-2½	47-19-0
Erzeugung ²⁾ 1000 t	129 ½	174 ½	147 ½	152	.
Vorräte ²⁾ . . .	379	310	453	449	.
Verbrauch ²⁾ . . .	135	163	147	139	.
dav.: U.S.A. . .	58	61	36	45	54

¹⁾ Electrolyt London. — ²⁾ Monatsdurchschnitte.

Käufe berichtet; die amerikanischen Verbraucher sollen nun für etwa 3 Monate eingedeckt sein; die Preiserhöhung veranlaßte die Käufer daher wieder zu größerer Zurückhaltung.) Einen gewissen Auftrieb gaben auch die jüngst vorgenommenen französischen Vorratskäufe, die einen Umfang von 50000 sh. tons erreicht haben sollen. Gegenwärtig gehen die sichtbaren Weltkupfervorräte wieder zurück; da sie außerdem nicht übermäßig hoch sind, wird die Lage am Kupfermarkt zur Zeit als günstig für eine weitere Preiserhöhung angesehen, sofern der Verbrauch weiter zunimmt.

Am Bleimarkt war unter den wichtigsten Produzenten außerhalb der Vereinigten Staaten im September letzten Jahres eine Vereinbarung über eine gemeinsame Beschränkung der Erzeugung zustandegekommen. Ab November wurde dann die Produktion dieser Produzenten um 10 v. H. einer nicht bekannten Standarderzeugung gesenkt. Gleichwohl sind auch hier infolge der Zurückhaltung der amerikanischen Käufer die Vorräte seit Ende 1938 wieder etwas gewachsen, ohne allerdings eine normale Höhe zu überschreiten. Sie waren in den letzten Monaten z. B. nur wenig mehr als halb so hoch wie Mitte 1936. Man erwartet daher, daß bei einer stärkeren Erhöhung

des Verbrauchs auch die Preise, die auch in letzter Zeit noch unter dem im Oktober 1938 erreichten Stand lagen, wieder anziehen werden. Da die Kaufstätigkeit in den letzten Wochen gestiegen ist und die Vorräte gleichzeitig etwas gesunken sind, trägt man sich bereits mit dem Gedanken, die im September eingeführte Restriktion der Erzeugung um 10 v.H. wieder rückgängig zu machen.

Blei

	1936	1937	1938	1939	
				1.Vj.	Juni
Preise ¹⁾ , £ s.d je 2240 lbs..	17-12-0	23-6-5	15-4-10	14-9-11 ²⁾	14-11-5
Erzeugung ²⁾ 1000 t	121	142	135	128	.
Vorräte ²⁾ ... „	199	118	137	123	.
Verbrauch ²⁾ ... „	132	144	.	.	.

¹⁾ Per Kasse London. — ²⁾ Monatsdurchschnitte. — ³⁾ Ab Juli 1938 ohne Spanien.

Die Entwicklung am internationalen Zinkmarkt entsprach in den großen Zügen der am Kupfer- und Bleimarkt. Die Zinkerzeugung ist seit Ende 1938 etwas zurückgegangen, ohne daß allerdings bei der Zurückhaltung der Käufer ein leichter Anstieg der sichtbaren Vorräte vermieden worden wäre. Auch hier dürfte sich jedoch in letzter Zeit der Absatz leicht gehoben haben. Preisstützend wirkte ferner die Tatsache, daß neuerdings die Verhandlungen über die Neugründung des 1934 zusammengebrochenen Zinkkartells wieder aufgenommen wurden. Ohne sichtbare Wirkung auf den Weltmarktpreis für Zink blieb die Erhöhung des britischen Einfuhrzolls von 12 s 6 d auf 30 s pro Tonne Rohzink am 26. Mai.

Zink

	1936	1937	1938	1939	
				1.Vj.	Juni
Preise ¹⁾ , £ s.d je 2240 lbs..	14-18-3	22-5-5	14-0-0	13-13-0	14-1-0
Erzeugung ²⁾ 1000 t	125	139	131	136	.
Vorräte ²⁾ ... „	80	42	140	142	.
Verbrauch ²⁾ ... „	127	134	.	.	.

¹⁾ Per Kasse London. — ²⁾ Monatsdurchschnitte. — ³⁾ Nur Großbritannien und Vereinigte Staaten von Amerika.

Die Sonderentwicklung am Zinnmarkt, wo der Zinnpreis von Anfang April bis Mitte Juli um rd. 7 v.H. gestiegen ist, geht einmal darauf zurück, daß hier der Rüstungsbedarf etwas stärker gewesen sein dürfte als bei den anderen Nichteisenmetallen, vor allem aber darauf, daß der Verbrauch der privaten Industrie etwas stieg und gleichzeitig die Erzeugung von dem Zinnrestriktionskomitee niedrig gehalten wurde. Im ersten Vierteljahr 1939 betrug die Erzeugungsquote 45 v.H.; da aber 10 v.H. der Standardproduktion zur Bildung eines in der Hand der Restriktionsleitung liegenden Manövriervorratsbestandes von 15000 t verwendet wurden, betrug die Erzeugung für den Markt nur 35 v.H. der Standardquote.

Für das zweite Vierteljahr ferner wurde die Erzeugungsquote auf 40 v.H. festgesetzt. Infolge dieses geringen Angebots und der leichten Steigerung der Nachfrage kam es im April und Mai zu der erwähnten Preissteigerung. Nachdem jedoch gegen Ende Juni ein Preis von rd. 230 £ per t und damit der Preisstand erreicht worden war, den zu erzielen das Restriktionskomitee sich vorgenommen hatte, begann das Komitee aus seinem Manövriervorrat Zinn abzugeben. Infolgedessen hält sich der Preis seither etwa auf dem Stand von annähernd 230 £ je t. Ferner hat das Komitee

Zinn

	1936	1937	1938	1939	
				1.Vj.	Juni
Preise ¹⁾ , £ s.d je 2240 lbs..	204-12-8	242-7-5	189-12-3	215-0-10 ²⁾	227-12-11
Erzeugung ²⁾ 1000 t	15	18	12	11	.
Vorräte ²⁾ ... „	17,8	24,1	28,7	33,6	.
Verbrauch ²⁾ ... „	14	17	13	12	.
dav.: USA ... „	6	7	4	5	.

¹⁾ Per Kasse London. — ²⁾ Nach „Statistical bulletin of the international tin research and development council“. — ³⁾ Monatsdurchschnitte.

die Erzeugungsquote für das dritte Vierteljahr auf 45 v.H. der Standardquote heraufgesetzt.

Obwohl demnach bei fast allen Nichteisenmetallen die sichtbaren Weltvorräte im ersten Halbjahr 1939 wieder etwas gestiegen sind, ist die statistische Verfassung der Märkte doch so gesund, daß eine Ausweitung des Verbrauchs kaum ohne Rückwirkung auf die Preise bleiben könnte. Eine Rolle spielt dabei auch, daß — mit Ausnahme von Zinn — die Preise noch immer nicht auf den Stand gestiegen sind, der von der Industrie als ausreichend zur Sicherung einer normalen Rentabilität der Erzeugung angesehen wird. Bei Kupfer z. B. wird ein Preis von 45 £ pro t Standardkupfer (Preis neuerdings nur 41—42 £) genannt, auf den das Restriktionskomitee den Preis heben möchte; bei Zink zeigen die neuen Restriktionsverhandlungen, daß der gegenwärtige Preis noch als unzureichend gilt. Andererseits würde eine stärkere Erhöhung unweigerlich starke, preisdrückende Kräfte ins Feld führen. Bezeichnend dafür ist, daß schon gegenwärtig gegen die Politik des Zinnrestriktionskomitees aus den Kreisen der billig produzierenden Erzeuger heftige Anklagen erhoben werden; denn bei dem gegenwärtigen Preisstand würden Outsider gezüchtet, und die Verwendung von Ersatzprodukten für Zinn werde angeregt, während gleichzeitig die billig produzierenden Minen zum Vorteil der teuer arbeitenden nur einen Teil ihrer Kapazität ausnutzen dürften und damit weniger rentabel arbeiteten, als wenn sie niedrigere Preise, aber größere Umsätze erzielten. Unter diesen Umständen dürften die Restriktionskomitees selbst darauf hinwirken, daß die Preise, sofern sie den als notwendig bezeichneten Stand erreicht haben, nicht mehr weiter steigen.

Anschrift des Herausgebers: Berlin-Charlottenburg 2, Fasanenstr. 6; Fernruf 31 80 71. — Verlag: Hanseatische Verlagsanstalt, Hamburg 36, Ausgabe. — Versandort: Berlin. — Für die Schriftleitung verantwortlich: Dr. Gustav Lucae, Berlin. — Bezugspreis für den Jahrgang (einschl. Zustellung im Inland) RM 30.— bzw. (bei vierteljährlicher Zahlung) RM 7.75 je Vierteljahr Einzelnummer RM 1.—. — Gedruckt in der Märkischen Druckanstalt W. Hentschel K.-G., Berlin N 65

— Diese Nummer umfaßt vierzehn Textseiten und drei Zahlenbeilagen —

Gegenstand	Einheit	Vorjahr								Gegenwart							
		30. Mai bis 4. Juni 1938	7.-11. Juni 1938	13.-18. Juni 1938	20.-25. Juni 1938	27. Juni bis 2. Juli 1938	4.-9. Juli 1938	11.-16. Juli 1938	18.-23. Juli 1938	29. Mai bis 3. Juni 1939	5.-10. Juni 1939	12.-17. Juni 1939	19.-24. Juni 1939	26. Juni bis 1. Juli 1939	3.-8. Juli 1939	10.-15. Juli 1939	17.-22. Juli 1939
		22	23	24	25	26	27	28	29	22	23	24	25	26	27	28	29
Woche:																	
Geschäftsgang (Indexziffer)																	
Deutschland ¹⁾	1936=100	116,5	116,1	116,3	116,7	116,7	116,8	117,4	118,3	124,9	124,8	124,7	125,0	124,9	124,9	*)124,9	.
Großbritannien ²⁾	"	98,9	98,6	97,1	97,7	96,6	97,6	98,5	97,9	105,4	103,5	103,3	103,9	103,7	105,6	107,0	106,5
Ver. Staaten von Amerika ³⁾	"	75,8	77,4	77,7	78,3	77,2	78,4	82,4	81,7	86,9	90,7	91,5	92,2	91,7	86,7	91,7	.
Produktion, arbeitstäglich																	
Steinkohle im Ruhrrevier	1 000 t	412,6	404,4	424,2	417,5	410,5	412,8	415,6	413,0	424,0	423,1	427,3	423,2	424,5	414,5	421,6	.
— in Deutsch-Oberschlesien	"	85,2	84,0	89,4	87,4	86,6	84,5	86,7	85,9	94,1	104,7	97,1	96,4	95,6	93,2	95,0	.
Kokserzeugung im Ruhrrevier	"	86,7	86,8	87,9	87,6	87,9	87,0	86,8	87,8	93,1	92,5	91,7	91,2	91,2	91,1	91,5	.
Steinkohle, Großbritannien ⁴⁾	"	747,7	601,5	767,4	704,3	723,5	711,5	690,1	650,3	667,4	791,7	808,0	740,8	771,3	780,9	.	.
Verkehr, arbeitstäglich																	
Wagenstellung der Reichsbahn†)	1 000	153,2	149,6	151,8	151,4	152,4	151,0	154,3	155,7	167,6	168,3	168,7	169,4	170,4	168,5	169,1	.
Reichsbank																	
Kapitalanlagen	Mill. RM	6751	6665	6297	6108	7093	6728	6589	6408	8793	8415	8765	8704	9411	9034	9271	.
darunter:																	
Wechsel- und Lombardkredite	"	5907	5821	5452	5263	6246	5882	5743	5561	7587	7210	7560	7510	8207	7836	8074	.
Deckungsfähige Wertpapiere	"	545	545	545	546	547	547	548	549	922	921	921	921	930	925	924	.
Depositen (täglich fällige Verbindlichkeiten)	"	1021	1110	1010	1030	1119	970	941	932	1292	1117	925	985	1281	987	1036	.
Zahlungsverkehr																	
Geldumlauf	Mill. RM	8233	8120	7743	7593	8483	8221	8079	7950	10742	10370	10143	10026	10953	10742	10518	.
davon Reichsbanknoten	"	6269	6145	5845	5724	6440	6196	6080	5973	8525	8192	7998	7855	8731	8531	8334	.
Postcheckverkehr ⁵⁾	"	1531	1678	1892	1612	2020	1941	1846	1609	1931	2360	2308	1929	2379	2333	2276	.
Postcheckguthaben (Bestände)	"	893	875	786	827	855	861	816	816	1086	1038	963	989	1025	1040	971	.
Zinssätze																	
Blankotagesgeld	% p. a.	3,05	3,03	3,10	2,89	3,29	3,00	2,96	2,77	2,78	2,44	2,85	2,63	2,92	2,65	2,69	2,58
Rendite der 4½%-Pfandbriefe	"	4,50	4,50	4,50	4,50	4,50	4,50	4,50	4,50	4,54	4,54	4,54	4,54	4,54	4,54	4,54	4,54
Call money New York	"	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00
Privatdiskont London	"	0,57	0,62	0,61	0,58	0,57	0,55	0,55	0,55	0,64	0,69	0,73	0,82	0,78	0,84	0,81	0,80
Zürich	"	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00
Amsterdam	"	0,13	0,13	0,13	0,13	0,13	0,13	0,13	0,13	0,43	0,50	0,54	0,56	0,50	0,57	0,57	0,50
Effektenmarkt																	
Festverz. 4½%-Wertpapiere																	
Kursniveau, gesamt ⁶⁾	v. H.	100,01	100,00	99,99	99,96	99,95	99,96	99,96	99,95	98,99	98,98	98,99	98,98	98,98	98,96	98,96	98,95
—, Pfandbriefe	"	100,10	100,08	100,06	100,04	100,03	100,05	100,05	100,04	99,15	99,14	99,15	99,15	99,15	99,14	99,14	99,14
—, Kommunal-Obligationen	"	99,92	99,93	99,92	99,91	99,91	99,92	99,92	99,92	98,74	98,74	98,75	98,74	98,74	98,74	98,75	98,74
—, Öffentliche Anleihen ⁷⁾	"	99,07	99,09	99,08	99,02	99,58	99,54	99,54	99,46	98,47	98,49	98,51	98,42	98,39	98,34	98,30	98,25
5% Industrie-Obligationen	"	102,17	102,39	102,23	102,01	101,88	102,00	101,91	101,56	99,79	99,70	99,75	99,71	99,68	99,75	99,56	99,41
Aktienindex, gesamt	1924/25 = 100	111,4	111,5	110,6	109,6	109,8	109,8	108,0	106,4	101,6	101,2	101,4	100,7	99,5	99,7	99,9	99,9
—, Bergbau und Schwerindustrie	"	117,2	117,3	116,5	115,6	116,4	116,2	114,3	112,2	104,9	104,2	104,4	103,7	102,9	103,3	103,5	103,6
—, Verarbeitende Industrie	"	105,8	105,7	104,9	103,8	103,6	103,6	102,0	100,5	97,8	97,5	97,5	96,7	95,3	95,5	95,7	95,8
—, Handel und Verkehr	"	116,0	116,1	115,3	114,2	114,5	114,5	112,7	111,5	105,3	105,1	105,4	104,8	103,7	103,7	103,8	103,6
Aktienindex, Großbritannien ⁸⁾	1926=100	101,2	101,5	101,3	106,9	108,0	110,3	105,0	106,2	103,9	101,6	97,9	98,5	96,6	96,8	97,2	98,8
—, Ver. Staaten von Amerika ⁹⁾	"	70,4	71,4	71,5	79,0	85,4	87,6	87,2	90,7	86,0	86,6	85,6	85,7	82,3	83,3	85,7	88,8
Devisenkurse in Berlin																	
New York	RM je \$	2,4920	2,4896	2,4782	2,4841	2,4847	2,4875	2,4900	2,4913	2,4930	2,4930	2,4930	2,4930	2,4930	2,4930	2,4930	2,4930
London	RM je £	12,34	12,33	12,32	12,31	12,31	12,30	12,28	12,26	11,68	11,68	11,67	11,67	11,67	11,67	11,67	11,67
Paris	RM je 100fr	6,93	6,92	6,91	6,92	6,92	6,91	6,88	6,88	6,61	6,61	6,61	6,61	6,61	6,61	6,61	6,61
Warenpreise																	
Indexziffern																	
Reagible Waren ¹⁰⁾	1913=100	72,1	72,1	72,2	72,3	73,4	73,7	73,4	73,4	77,4	77,5	77,5	77,5	77,5	77,5	77,9	77,8
Großhandelspreise (gesamt)	"	105,3	105,3	105,4	105,5	105,7	105,5	105,5	105,7	106,6	106,6	107,0	107,0	107,1	106,8	106,9	107,1
Agrarstoffe	"	105,8	105,8	105,9	106,0	106,1	105,6	105,6	106,2	107,8	107,8	108,9	109,1	109,2	108,4	108,5	108,9
Industr. Rohstoffe u. Halbwaren	"	93,3	93,3	93,4	93,5	93,8	93,8	93,8	93,8	94,2	94,2	94,2	94,2	94,3	94,6	94,6	94,6
Fertigwaren x)	"	125,8	125,8	125,8	125,8	125,8	125,8	125,8	125,8	125,8	125,8	125,8	125,8	125,8	125,8	125,8	125,9
darunter: Produktionsgüter x)	"	112,8	112,8	112,8	112,8	112,8	112,8	112,8	112,8	112,9	112,9	112,9	112,9	112,8	112,8	112,8	112,8
Verbrauchsgüter x)	"	135,6	135,6	135,6	135,6	135,6	135,6	135,6	135,6	135,6	135,6	135,6	135,6	135,6	135,6	135,6	135,8
Großhandelsindex																	
Ver. St. v. Amerika (Fisher)	1926=100	80,5	80,7	81,0	81,1	80,9	81,2	81,7	81,5	79,2	79,3	78,9	78,9	78,8	79,2	78,7	78,5
Großbritannien ¹¹⁾	1913=100	102,8	102,7	102,8	103,8	104,1	105,0	104,7	105,2	101,6	101,3	100,9	101,6	101,1	100,9	100,9	100,5
Großhandelspreise																	
Roggen, märk., frei Berlin	je 1000 kg	188,0	188,0	188,0	188,0	188,0	181,0	181,0	181,0	201,0	201,0	201,0	201,0	201,0	181,0	181,0	181,0
Rinder, Lebendgewicht, Berlin	je 50 kg	42,3	42,3	42,3	42,3	42,3	42,3	42,3	42,3	43,8	43,8	43,8	43,8	43,8	43,8	43,8	td

2. Beilage zum Wochenbericht des Instituts für Konjunkturforschung

12. Jahrgang

Berlin, den 26. Juli 1939

Nummer 30/31

Monatliche
Zahlen-
übersicht

Mai 1939

Gegenstand	Einheit ¹⁾	1938 ²⁾												1939 ³⁾				
		März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai		
		27	24	25	25	26	27	26	26	25	26	26	24	27	22	24		
Anzahl der Werktage:																		
Produktion (arbeitsfähig)																		
Indexziffer der Industrieproduktion (ohne Nahrungs- und Genußmittel)	1928 = 100	MD	124,6	125,6	128,8	126,9	128,7	129,4	133,3	133,5	137,1	130,9	130,2	132,6	135,2	136,1	139,1	
Produktionsgüter gesamt	"	"	131,1	134,9	139,5	138,6	139,8	138,5	140,5	140,9	143,1	136,3	134,4	139,1	142,6	146,0	148,9	
Investitionsgüter	"	"	133,3	139,1	145,0	145,0	147,9	146,7	148,7	147,9	148,0	139,3	135,0	140,9	145,7	149,2	152,8	
Sonstige	"	"	128,6	126,3	127,4	124,6	122,0	120,6	122,8	126,0	132,6	130,5	133,4	135,6	136,1	139,2	140,5	
Kraftstoffe ⁴⁾	"	"	126,4	125,9	126,8	123,8	124,7	123,3	123,9	128,5	134,1	132,4	135,9	135,2	134,6	135,5	137,3	
Grundstoffe ⁴⁾	"	"	125,5	128,3	132,1	129,6	127,4	126,3	128,4	128,8	134,5	126,4	130,7	133,9	136,7	140,1	141,4	
Konstruktionen ⁴⁾	"	"	137,6	143,9	150,4	151,5	155,4	154,0	156,5	155,3	153,3	145,3	136,5	144,7	150,4	154,9	159,3	
Verbrauchsgüter, elastischer Bedarf	"	"	109,3	103,2	103,1	98,2	102,0	107,6	116,1	115,9	122,7	118,1	120,0	117,0	117,4	112,5	115,5	
Eisenerzeug ⁵⁾	1928 = 100	MD	104,1	102,4	100,3	95,4	99,7	99,2	98,4	98,2	96,5	94,4	97,6	97,9	96,3	103,7	102,1	
Großeisen gesamt	"	"	144,7	148,4	153,3	151,0	152,4	151,0	153,6	155,7	163,3	148,8	161,2	161,9	164,9	164,1	165,6	
Roheisen ⁵⁾	1 000 t	"	49,7	49,3	51,4	51,8	52,4	51,1	51,4	52,0	53,4	51,5	52,7	54,6	55,8	53,6	54,1	
Rohstahl ⁶⁾	1928 = 100	"	154,2	152,9	159,4	160,7	162,5	158,5	159,4	161,3	165,6	159,7	163,5	169,4	173,1	166,3	167,8	
"	1 000 t	"	72,9	75,8	78,6	75,6	76,2	74,7	76,3	79,1	81,3	74,8	80,6	81,5	82,0	82,6	82,8	
"	1928 = 100	"	154,0	160,1	166,0	159,7	160,9	157,8	161,1	167,1	171,7	158,0	170,2	172,1	173,2	174,4	174,9	
Walzwerkserzeugnisse ⁷⁾	1 000 t	"	52,5	53,8	56,6	55,0	55,5	55,4	56,4	56,6	60,1	54,0	59,2	59,0	60,4	60,1	60,8	
"	1928 = 100	"	139,2	142,6	150,0	145,8	147,1	146,9	149,5	150,0	159,3	143,1	156,9	156,4	160,1	159,3	161,2	
Maschinen (Versand)	1928 = 100	MD	141,5	145,9	149,2	154,4	145,6	143,6	156,1	152,0	159,3	173,8	144,1	153,4	193,5	208,9	220,2	
Kraftfahrzeuge gesamt	"	"	187,3	196,3	208,1	205,6	191,7	157,5	180,3	186,9	156,0	153,1	190,7	184,8	208,4	235,2	243,9	
Personenkraftwagen	"	"	206,1	216,9	228,3	224,6	216,0	170,6	206,9	202,9	171,3	173,2	204,7	213,2	208,4	235,2	243,9	
Lastkraftwagen	"	"	214,1	223,1	241,7	240,9	198,6	180,5	167,6	222,7	167,9	146,6	229,5	168,6	225,9	205,4	221,9	
Motorräder	"	"	71,0	71,9	77,8	78,7	74,9	71,4	76,6	72,5	73,4	70,8	81,6	77,4	88,2	95,7	112,2	
Städtische Bautätigkeit ¹¹⁾																		
Baubeginne	1928 = 100	MS	119,3	135,7	116,9	132,9	154,6	116,2	119,4	119,4	147,7	110,9	118,7	85,6	100,2	152,6	84	
Bauvollendungen (Gebrauchsabnahme)	"	"	75,9	82,1	92,5	103,2	79,2	92,5	82,6	111,2	150,3	123,3	94,7	75,2	103,7	62,9	67	
NE-Metallherz ¹²⁾	1928 = 100	MD	146,7	138,7	139,6	139,6	153,2	158,6	141,2	149,6	140,7	145,3	143,6	135,2	150,8	125,3	141,2	
NE-Metalle gesamt	"	"	134,3	134,0	137,5	133,5	153,3	145,4	148,8	149,7	159,2	148,8	145,8	143,7	150,8	125,3	141,2	
Metallwalzwerkserzeugnisse ¹³⁾	"	"	113,9	115,0	118,2	113,4	116,7	125,4	130,5	133,5	142,3	132,6	127,5	125,7	150,8	125,3	141,2	
Kohle gesamt	1928 = 100	MD	122,3	121,0	123,2	120,9	123,0	120,1	118,9	122,9	127,8	124,1	129,2	128,5	128,4	130,4	132,9	
Steinkohle	1 000 t	"	618	604	611	595	606	588	579	602	627	604	624	619	625	640	658	
Koks ¹³⁾	1928 = 100	"	124,0	121,3	122,7	119,4	121,7	118,1	116,3	120,8	125,8	121,3	124,3	124,3	125,4	128,6	132,0	
"	1 000 t	"	125,5	124,2	125,7	126,2	126,5	128,5	129,1	131,0	133,1	132,0	136,0	138,0	138,2	131,4	131,5	
Steinkohlenbriketts	1928 = 100	"	135,6	134,2	135,8	136,4	136,7	138,9	139,5	141,6	143,8	142,7	147,0	149,1	149,4	142,0	142,1	
"	1 000 t	"	19,7	21,5	22,8	22,5	22,7	22,8	22,5	23,2	23,3	22,7	24,7	24,8	22,9	22,6	21,7	
Braunkohle	1928 = 100	"	122,8	134,0	142,1	140,3	141,5	142,1	140,3	144,6	145,3	141,5	146,2	154,6	142,8	140,9	135,3	
"	1 000 t	"	602	611	628	621	635	617	625	650	695	684	721	714	697	717	721	
Braunkohlenbriketts	1928 = 100	"	110,9	112,6	115,8	114,3	117,0	113,6	115,2	119,8	128,1	126,0	131,6	128,4	132,1	132,9	132,9	
"	1 000 t	"	132	136	148	150	155	146	143	144	147	143	157	158	153	159	163	
"	1928 = 100	"	100,5	103,5	113,1	114,4	117,8	111,5	109,2	109,4	111,7	108,8	119,7	120,2	116,3	120,8	124,4	
Stromerzeugung (122 Werke)	1928 = 100	MD	190,0	199,8	196,4	183,6	190,0	193,4	203,6	219,8	237,9	245,3	242,8	236,0	225,5	236,2	229,6	
Erddruckproduktion ¹⁴⁾	1 000 t	MS	51,5	49,3	47,5	47,1	49,9	45,0	47,3	47,9	45,9	45,1	52,6	54,6	63,1	61,5	67,9	
Wasserkwerke ¹⁵⁾	1928 = 100	"	90,4	77,7	83,1	87,7	77,7	109,3	98,5	81,5	87,2	75,6	75,6	75,6	75,6	75,6	75,6	
Papier gesamt ¹⁶⁾	1935 = 100	MD	129,6	123,3	126,7	122,2	117,1	112,0	112,4	112,1	117,3	115,3	121,4	124,2	126,1	133,1	138,8	
Rohpapier	"	"	130,8	125,2	128,4	123,9	116,9	112,6	113,4	114,3	120,2	119,1	123,5	126,6	129,0	138,7	140,3	
Pappe	"	"	145,3	138,4	147,1	141,5	138,0	133,2	133,7	134,1	139,5	133,9	137,4	145,3	147,0	157,6	159,3	
Chemikalien ¹⁶⁾																		
Kali, K ₂ O	1928 = 100	MD	126,3	126,2	121,0	118,9	117,4	119,9	121,7	129,3	134,3	143,1	144,6	151,9	145,3	123,4	120,6	
"	1 000 t	"	6,87	5,96	5,86	5,50	5,86	5,84	5,60	5,72	6,07	5,90	6,74	7,08	6,77	5,75	5,62	
"	1928 = 100	"	147,4	127,9	125,8	118,0	125,8	125,3	120,2	122,7	130,3	126,6	144,6	151,9	145,3	123,4	120,6	
Textilproduktion																		
Baumwollindustrie gesamt	1928 = 100	MD	110,1	102,6	106,7	97,6	98,5	107,0	113,2	112,3	116,9	112,9	112,8	109,9	108,9	104,5	108,6	
Leinwand	"	"	109,8	101,8	105,4	95,6	96,1	106,3	113,9	113,4	116,3	113,0	114,7	112,0	104,7	103,7	108,2	
Leinwand	"	"	176,2	160,9	168,2	157,6	143,6	167,1	176,5	165,9	173,4	161,9	165,2	162,1	170,8	159,1	160,0	
Haarwolle	"	"	141,5	122,2	122,6	124,4	105,8	111,9	131,1	131,9	141,5	142,1	139,7	143,7	148,8	158,0	162,4	
Lederwaren																		
Lederwaren ¹⁷⁾	1928 = 100	MD	126,5	121,5	127,7	117,3	92,4	102,7	123,2	120,6	129,5	127,6	132,4	134,4	148,6	158,0	162,4	
Spielwaren ¹⁸⁾	"	"	106,8	103,0	104,2	103,3	107,5	111,8	119,0	123,8	130,3	132,7	132,7	129,2	125,1	120,4	120,4	
Funkgerät	"	"	64,8	46,1	49,8	61,8	79,4	131,0	155,2	161,9	133,3	72,1	52,0	57,7	73,7	61,9	72,6	
"	"	"	197,1	110,5	144,9	136,0	205,3	386,4	521,1	518,4	602,0	577,9	475,9	409,7	475,0	314,5	313,1	
Zucker																		
Zucker gesamt	1928 = 100	MD	1,4	6,1	3,2	4,3	4,6	2,6	3,7	307,9	621,6	244,9	9,9	3,1	1,6	4,4	2,1	
Zigarren	"	"	136,3	121,3	135,7	132,2	129,5	142,0	145,2	143,6	142,2	137,9	127,5	119,4	149,6	125,1	144,4	
Zigaretten	"	"	141,3	119,7	131,3	125,3	125,4	131,8	137,4	133,9	144,0	141,6	136,0	127,2	152,4	120,7	134,0	
Rauchtabak	"	"	140,8	128,8	146,2	143,5	139,1	155,6	158,3	157,5	149,0	145,0	129,2	120,9	167,6	135,8	159,4	
Bier	"	"	87,5	78,5	83,7	84,9	82,0	92,6	90,1	90,7	90,1	76,3	82,7	79,5	85,6	71,8	86,9	
Branntwein ²⁰⁾	"	"	77,8	84,6	81,7	98,1	102,8	110,7	93,6	83,7	78,6	80,7	71,4	71,3	79,9	103,3	96,8	
"	"	VD	.	.	87,4	.	.	93,4	.	.	.	141,4	.	139,0	.	.	.	
Indexziffer der gewerblichen Gütererzeugung (einschl. Nahrungs- und Genußmittel)																		
Erzeugnisse	1928 = 100	VD	.	.	120,4	.	.	124,6	.	.	136,6	.	.	128,1	.	.	.	
Erzeugnisse	"	"	.	.	122,4	.	.	124,0	.	.	134,2	.	.	130,1	.	.	.	
Verbrauchsgüter gesamt ¹⁷⁾	"	"	.	.	101,8	.	.	108,2	.	.	115,5	.	.	116,1	.	.	.	
starrer Bedarf ¹⁷⁾	"	"	.	.	99,3	.	.	109,5	.	.	111,1	.	.	107,3	.	.	.	
Bruttoproduktionswert ¹⁷⁾	Mrd. RM	VS	.	.														

	Einheit)		1938										1939					
			April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	
Ver. Staaten von Amerika																		
Beschäftigte in der Industrie ¹⁾ +)	1923/25 = 100	D	85,4	83,7	82,4	82,9	84,9	86,9	87,5	90,0	91,6	91,7	91,3	91,0	90,9	.		
Produktion ²⁾ , gesamt	"	"	77	76	77	83	88	91	96	103	104	101	99	98	92	.		
—, Bergbau	"	"	101	91	92	93	95	97	99	102	109	110	110	110	95	98		
—, Verarbeitende Industrien	"	"	73	73	74	82	87	89	95	103	104	100	97	96	92	.		
Außenhandel, Generaleinfuhr	Mill. \$	S	160	148	146	141	166	168	178	176	171	178	158	191	186	203		
—, Spezialausfuhr	"	"	275	257	233	228	231	246	278	252	269	213	219	268	231	249		
Goldbestände, gesamt ³⁾	"	E	12869	12919	12963	13017	13136	13760	14065	14312	14512	14682	14874	15258	15791	15856		
—, Bundesreservebanken ⁴⁾	"	"	10641	10639	10636	10633	10632	10908	11263	11602	11788	11937	12115	12544	13005	13318		
Zahlungsmittelumlauf, insges. ⁵⁾	"	"	6397	6467	6461	6452	6504	6622	6700	6787	6856	6933	6731	6817	6905	6968		
Emissionen ⁶⁾ , gesamt	"	S	852	220	513	470	415	239	705	389	453	276	541	240	356	1312		
— Neues Kapital	"	"	196	159	349	390	180	120	165	219	218	220	378	162	143	117		
Handelswechsel 4—6 Monate ⁷⁾	% p. a.	D	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	0,90	0,78	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75		
Aktienindex (419 Aktien) ⁸⁾	1926 = 100	"	70,7	73,9	73,1	88,0	89,5	86,0	91,1	94,7	92,0	91,8	90,1	91,7	81,0	83,1		
Obligationenkursniveau ⁹⁾	v. H.	"	72,1	74,5	71,9	79,4	81,8	79,6	82,5	82,5	81,0	82,4	82,6	84,2	81,6	82,4		
Indexziffer d. Großhandelspreise ¹⁰⁾	1926 = 100	"	78,7	78,1	78,3	78,8	78,1	78,3	77,6	77,5	77,0	76,9	76,9	76,7	76,2	76,1		
— der Lebenshaltungskosten ¹¹⁾	1923 = 100	"	86,8	86,5	86,7	86,5	85,9	85,9	85,8	85,6	85,8	85,4	85,1	84,9	85,0	84,8		
Großbritannien																		
Arbeitslosigkeit ¹²⁾	1000	E	1760	1780	1829	1819	1780	1807	1799	1839	1827	2017	1888	1733	1641	1495		
Produktion ¹³⁾ , gesamt	1930 = 100	VD	.	121,7	.	.	117,0	.	.	126,0	.	.	131,3	.	.	.		
—, Eisen- und Stahlherzeugung	"	"	.	131,6	.	.	106,4	.	.	119,8	.	.	149,1	.	.	.		
—, Textilindustrie ¹⁴⁾	"	"	.	106,4	.	.	106,5	.	.	114,0	.	.	120,7	.	.	.		
Außenhandel, Spezialausfuhr	Mill. £	S	68,7	68,2	71,5	69,4	69,1	71,0	73,6	72,9	69,3	71,0	60,7	73,1	65,5	73,5		
—, Spezialausfuhr	"	"	37,3	38,2	36,9	37,5	36,3	39,8	42,6	42,9	39,1	39,5	38,1	41,6	35,1	42,3		
Bank von England, Goldbest. ¹⁵⁾	"	D	326,4	326,4	326,4	326,4	326,4	326,4	326,4	326,4	326,4	326,4	326,4	226,2	226,2	226,3		
—, Notenumlauf	"	"	492,9	482,9	486,0	489,2	485,9	484,7	492,8	480,4	497,7	473,9	473,2	478,9	488,8	495,9		
Emissionen ¹⁶⁾ , insgesamt	"	S	5,0	27,4	8,5	15,2	2,2	1,6	2,6	12,8	9,6	13,9	8,2	2,8	1,8	6,6		
Privatdiskont London	% p. a.	M	0,53	0,53	0,62	0,52	0,53	0,72	0,72	0,55	0,95	0,56	0,53	0,53	1,57	0,66		
Aktienindex ¹⁷⁾	1924 = 100	"	129	123	118	125	122	117	119	123	116	115	118	126	115	119		
Obligationenindex ¹⁸⁾	"	"	128,6	127,6	127,6	130,1	128,6	121,2	123,7	123,8	121,7	121,4	119,2	120,5	114,3	116,2		
Indexziffer d. Großhandelspreise ¹⁹⁾	1930 = 100	D	103,1	102,0	100,7	100,6	99,5	98,4	99,1	98,4	98,3	97,2	96,8	96,6	97,2	97,8		
— der Lebenshaltungskosten ²⁰⁾	1924 = 100	E	89,0	88,5	91,0	89,0	89,0	88,5	89,0	89,0	88,5	88,5	87,5	87,5	87,5	87,5		
Frankreich																		
Stellensuchende	1000	D	426	418	399	378	366	368	397	403	422	460	462	444	428	419		
Produktion, gesamt ²¹⁾	1928 = 100	S	82	82	83	81	70	81	83	87	88	90	92	95	95	97		
Außenhandel, Spezialausfuhr	Mill. frs.	S	3888	3852	3826	3501	3709	3534	3878	3871	4214	3978	4519	3991	4125	4080		
—, Spezialausfuhr	"	"	2356	2330	2303	2286	2486	2653	2830	3059	3292	2820	3036	2880	3034	3063		
Bank v. Frankreich, Goldbest. ²²⁾	"	D	55807	55808	55808	55808	55808	55808	55808	71536	87265	87265	87266	87266	89766	92266		
—, Notenumlauf	"	"	97996	99147	100401	100000	99995	109868	113177	108369	109145	110090	111264	115425	122533	123155		
Emissionen der Aktiengesellschaften ²³⁾	"	S	40	431	246	604	44	12	107	26	76	390	378	401	404	548		
Privatdiskont	% p. a.	D	3,45	3,31	2,50	2,25	2,57	2,82	3,25	3,18	2,44	1,99	1,95	2,00	1,97	2,00		
Aktienindex (300 Aktien) ²⁴⁾	1913 = 100	E	218	216	213	207	204	195	205	214	244	219	233	228	228	240		
Obligationenindex (36 Werte)	"	"	75,6	76,1	77,2	76,5	76,6	75,6	78,3	80,6	88,3	83,4	86,5	86,0	86,6	85,1		
Indexziffer der Großhandelspreise (126 Waren)	"	"	643	654	660	652	649	652	664	674	684	689	685	683	675	684		
— d. Lebenshaltungskosten (Paris)	1914 = 100	VD	.	692	.	.	689	.	.	722	.	.	.	.	.	.		
Polen																		
Produktion, gesamt ²⁵⁾	1928 = 100	D	116,9	116,9	119,2	117,7	120,8	121,5	121,1	124,4	124,5	120,6	123,1	126,8	129,4	125,8		
—, Produktionsgüter ²⁶⁾	"	"	136,3	135,0	140,4	136,2	144,3	142,6	142,2	145,2	143,4	140,3	145,9	149,3	155,4	150,1		
—, Verbrauchsgüter ²⁷⁾	"	"	106,4	107,7	108,3	107,9	108,9	111,5	110,9	114,8	115,4	109,8	110,0	112,7	112,1	107,8		
Außenhandel, Spezialausfuhr ²⁸⁾	Mill. Zloty	S	114,4	112,7	98,9	107,2	105,7	108,3	98,1	106,0	111,4	97,6	95,3	115,6	105,0	119,7		
—, Spezialausfuhr ²⁹⁾	"	"	93,6	96,1	87,9	95,8	95,2	91,6	107,5	115,8	122,7	113,7	109,1	117,0	109,2	114,8		
Geldumlauf	"	E	1579	1549	1569	1563	1598	2009	1948	1828	1866	1792	1800	2125	2272	2313		
Bank von Polen, Goldbestand	"	"	439	441	446	447	448	437	433	442	445	446	447	448	443	444		
Spareinlagen ³⁰⁾	"	"	1489	1493	1518	1545	1557	1369	1411	1471	1536	1573	1602	1459	.	.		
Aktienindex ³¹⁾	1928 = 100	E	40,5	39,2	39,7	43,6	46,9	45,2	47,5	47,7	49,0	48,5	54,6	52,9	52,9	48,4		
Rendite der Staatsanleihen ³²⁾	% p. a.	"	7,64	7,65	7,55	7,67	7,69	7,97	7,82	7,85	7,85	7,73	7,50	7,86	8,06	8,32		
Wechseldiskontsatz ³³⁾	"	"	8,4	8,5	8,5	8,5	8,5	8,5	8,5	8,5	8,5	8,5	8,5	8,5	8,5	8,5		
Indexziffer der Großhandelspreise	1928 = 100	"	57,2	56,9	56,8	56,4	55,1	55,0	54,8	54,6	55,0	54,9	55,0	55,1	55,6	56,4		
— Gesamt	"	"	46,0	45,9	46,3	45,6	41,7	41,1	41,0	40,5	41,2	40,9	41,3	41,6	42,6	43,8		
— Landwirtschaftl. Produkte	"	"	60,9	61,0	60,8	60,8	60,8	60,6	60,6	60,6	60,6	60,6	60,6	60,7	60,9	60,9		
Indexziffer d. Lebenshaltungsk.	"	"	60,9	61,0	60,8	60,8	60,8	60,6	60,6	60,6	60,6	60,6	60,6	60,7	60,9	60,9		
Niederlande																		
Gesamtzahl der Arbeitslosen	1000	E	354,7	332,0	311,0	302,3	301,8	301,7	318,7	355,4	433,6	405,9	375,4	340,7	240,0	212,7		
Steinkohlenförderung ³⁴⁾	1000 t	S	1017	1084	972	1131	1044	1041	1104	1117	1168	1138	927	1066	998	1172		
Außenhandel (o. Gold u. Silber)	"	"	115	110	119	120	116	117	127	119	117	113	105	123	122	124		
Spezialausfuhr	Mill. hfl.	"	81	83	81	78	90	101	98	92	82	79	73	97	82	91		
Spezialausfuhr	"	"	1474	1481	1481	1481	1481	1481	1481	1481	1461	1461	1427	1387	1275			

